

Dokumentation

Präventionsfachtag Radikalisierung 2025



Zunehmend polarisiert geführte Diskurse um den vermeintlichen Zusammenhang von Flucht, Migration und islamistischer Radikalisierung von Seiten rechtspopulistischer Gruppen begünstigen die Verbreitung antimuslimischer Ressentiments bis weit in die sogenannte „Mitte der Gesellschaft“.

Gleichzeitig haben die verstärkten islamistischen Aktivitäten seit Oktober 2023 in Deutschland und Europa nicht nur die tatsächliche Sicherheitslage verändert, sondern auch die gefühlte Bedrohung durch extremistische Kräfte erhöht.

Islamfeindliche und islamistische Radikalisierungsprozesse verleihen den Angst– und Opfernarrativen des jeweilig verfeindeten Lagers mit Nachdruck Plausibilität und fördern so eine Co-Radikalisierung und potentielle Gewaltspirale. Das stellt demokratische Gesellschaften und insbesondere die Präventions– und Distanzierungsarbeit vor große Herausforderungen.

Im Rahmen des Präventionsfachtages Radikalisierung 2025 „Rechtsruck und Islamismus. Mechanismen der Co-Radikalisierung, Prävention und Distanzierung“ am 17.11.2025 im Veranstaltungshaus Kloster Himmelspforten diskutierten die Teilnehmenden diese Herausforderungen und erhielten Einblicke in verschiedene Bereiche und Fragestellungen der aktuellen Präventions– und Distanzierungsarbeit.

In seinem Vortrag „Muslimfeindliche und islamistische Co-Radikalisierung in Deutschland: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde“ skizzierte der Politikwissenschaftler Dr. Cemal Öztürk von der Universität Duisburg-Essen am Vormittag den aktuellen Forschungsstand. Anhand von empirischen Mustern wurde verdeutlicht, dass rechtsextreme und islamistische Radikalisierungen nicht isoliert betrachtet werden sollten, sondern als sich wechselseitig verstärkende Phänomene, die die demokratische politische Kultur gefährden.

Nach einer Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus Wissenschaft, Präventions– und Distanzierungsarbeit sowie der Sicherheitsbehörden hatten die Teilnehmer:innen am Nachmittag die Gelegenheit im Rahmen der Workshops unterschiedliche Zugänge der aktuellen Präventions– und Distanzierungsarbeit kennen zu lernen und ihre individuellen Fragestellungen und Herausforderungen zu adressieren.

Die Dokumentation des 8. Präventionsfachtages Radikalisierung umfasst neben dem Vortrag auch die zentralen Punkte der nachfolgenden Podiumsdiskussion, sowie die wesentlichen Inhalte, Fragestellungen und Diskussionspunkte der vier Workshopräume.

Viel Freude und neue Erkenntnisse bei der Lektüre!

Ihr Team

Interkommunales Präventionsnetzwerk Radikalisierung

Vortrag:

Muslimfeindliche und islamistische Co-Radikalisierung in Deutschland: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde

Dr. Cemal Öztürk (Universität Duisburg-Essen)



Dr. Cemal Öztürk ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen und Assistent im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt „Radikaler Islam – Radikaler Anti-Islam“ (RIRA). Seine Forschung dreht sich um die sozialpsychologischen Triebkräfte gruppenbezogener Vorurteile und Ressentiments und ihre politischen und gesellschaftlichen Folgen.

Muslimfeindlichkeit und Islamismus werden häufig als getrennte Phänomene betrachtet - tatsächlich verstärken sie sich wechselseitig. Vorurteile gegen Muslim:innen in der Mehrheitsgesellschaft nähren Gefühle von Ausgrenzung und Bedrohung, die islamistische Akteure wiederum instrumentalisieren. Mit Viktimisierungsdiskursen zeichnen sie das Zerrbild einer geschlossen feindlichen Gesellschaft und legitimieren so Abgrenzung bis hin zur Gewalt.

Die Folge ist eine Spirale der Co-Radikalisierung, die das gesellschaftliche Klima vergiftet und die Demokratie unter Druck setzt. Der Vortrag "Muslimfeindliche und islamistische Co-Radikalisierung in Deutschland: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde" beleuchtet diese Dynamik auf Grundlage aktueller Daten und Umfragen. Er zeigt, warum Prävention beide Seiten zugleich in den Blick nehmen muss - um Radikalisierung zu durchbrechen und gesellschaftliche Resilienz zu stärken.

Muslimfeindliche und islamistische Co-Radikalisierung in Deutschland: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde

Vortrag für den Präventionstag Radikalisierung
Würzburg, 17.11.2025
Dr. Cemal Öztürk
(Universität Duisburg-Essen)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gliederung

- 1 Radikalisierung – was ist das?
- 2 Theorien & Konzepte
- 3 Datengrundlage & Aufbau der Studie
- 4 Empirische Ergebnisse
- 5 Fazit

Radikalisierung ist ein **umstrittener Begriff** –
keine einheitliche Definition in der Politik und Sicherheitsbehörden

Ein **Prozess**, der mehrere Schritte und Stufen umfasst und zu Extremismus führen kann – aber nicht muss



Einstellungen:

Haltungen und Überzeugungen, die den Grundwerten der Gesellschaft entgegenstehen

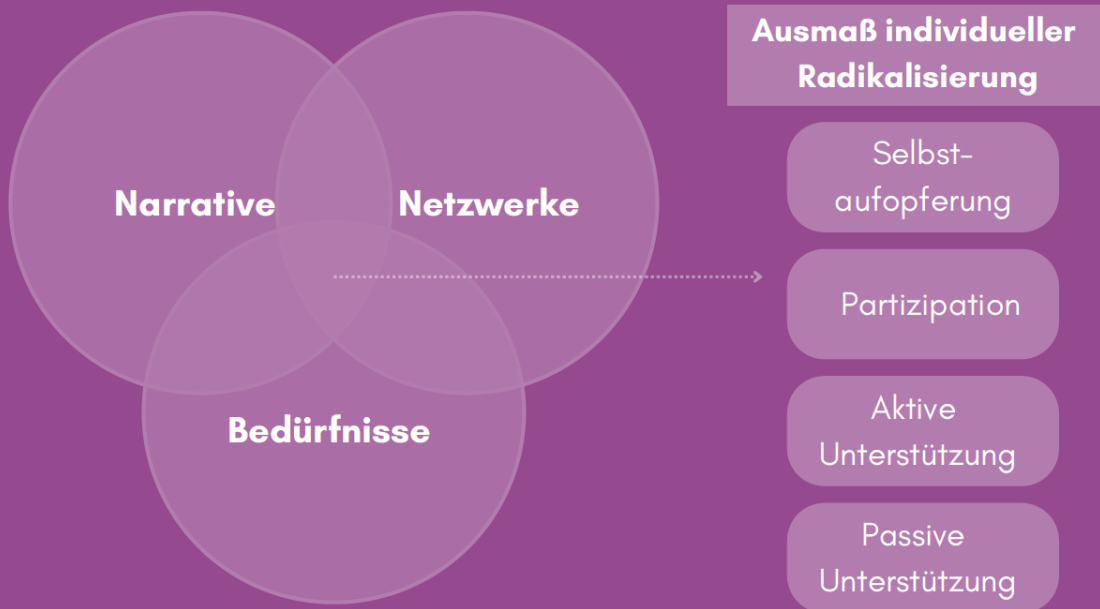
Verhalten:

Rückgriff auf illegale und gewaltsame Methoden, um die politischen Ziele zu erreichen

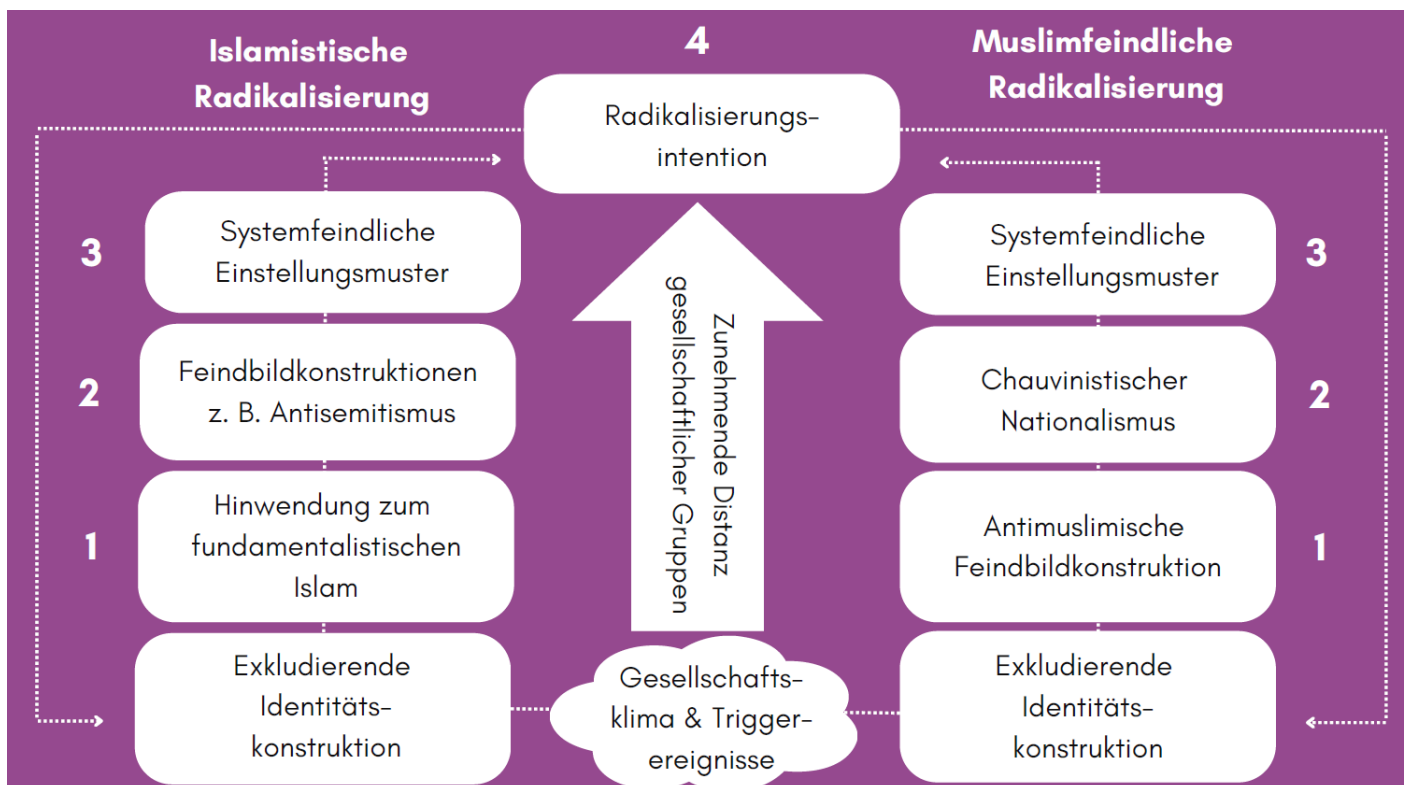
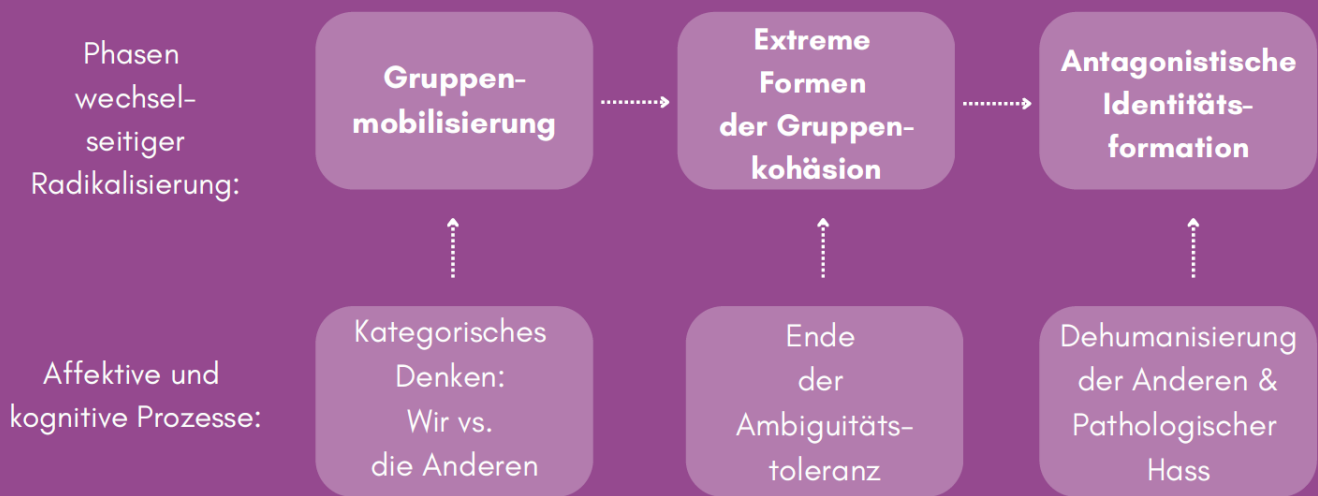
Radikalisierung **ohne Gewalt, in die Gewalt und in der Gewalt**
(Abay-Gaspar et al. 2019)

Radikalisierung = Die Infragestellung der **Legitimität der normativen Ordnung** und/oder die Bereitschaft ihre institutionelle Struktur **zu bekämpfen**
(Abay-Gaspar et al. 2019)

Drei Säulen der Radikalisierung nach Kruglanski et al. (2019)



Wechselseitige Radikalisierung nach Moghaddam (2018)



Datengrundlage

Leipziger Autoritarismus-Studie (2022)

Zeitraum: April-Juni
Methode: Paper & Pencil
Befragte: ca. 2500

RIRA-Muslime- Sonderbefragung (2022)

Zeitraum: Juli-Dezember
Methode: Paper & Pencil
+ online
Befragte: ca. 610

Studienaufbau

1) Zustimmungswerte zu Einzelaussagen

- manifeste Zustimmung =
sehr starke oder starke Zustimmung
- latente Zustimmung =
partielle Zustimmung

2) Korrelationen zwischen Skalen

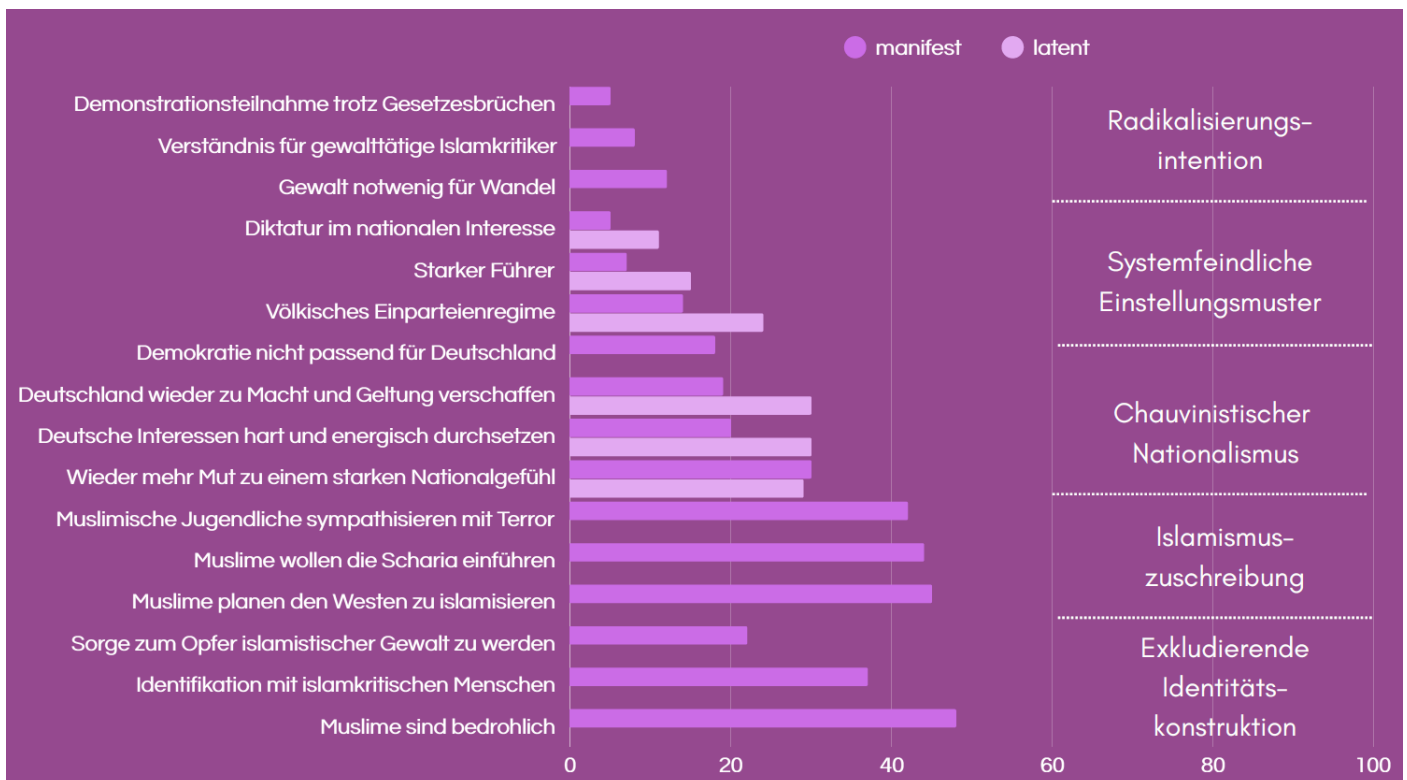
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Einstellungsmustern

3) Serielle Mediationsanalyse

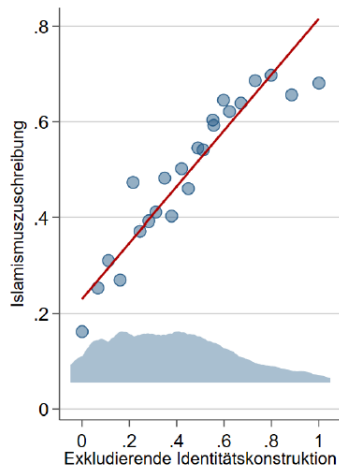
- Gibt es einen direkten oder indirekten Zusammenhang zwischen exkludierenden Identitätskonstruktionen und Radikalisierungsintentionen?



Muslimfeindliche Radikalisierung

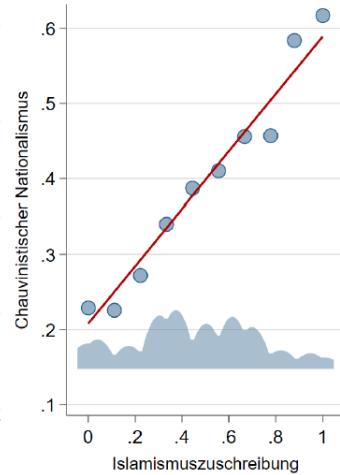


1



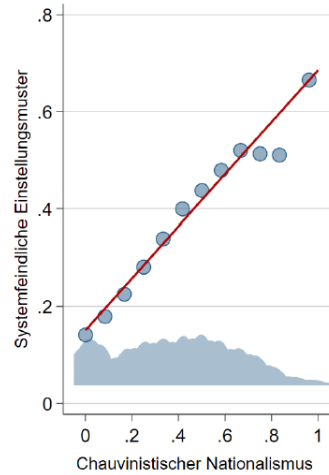
$$r = ,56^{***}$$

2



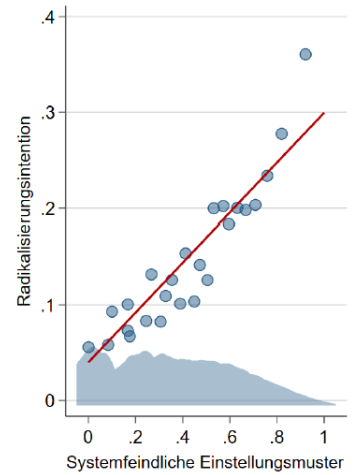
$$r = ,39^{***}$$

3



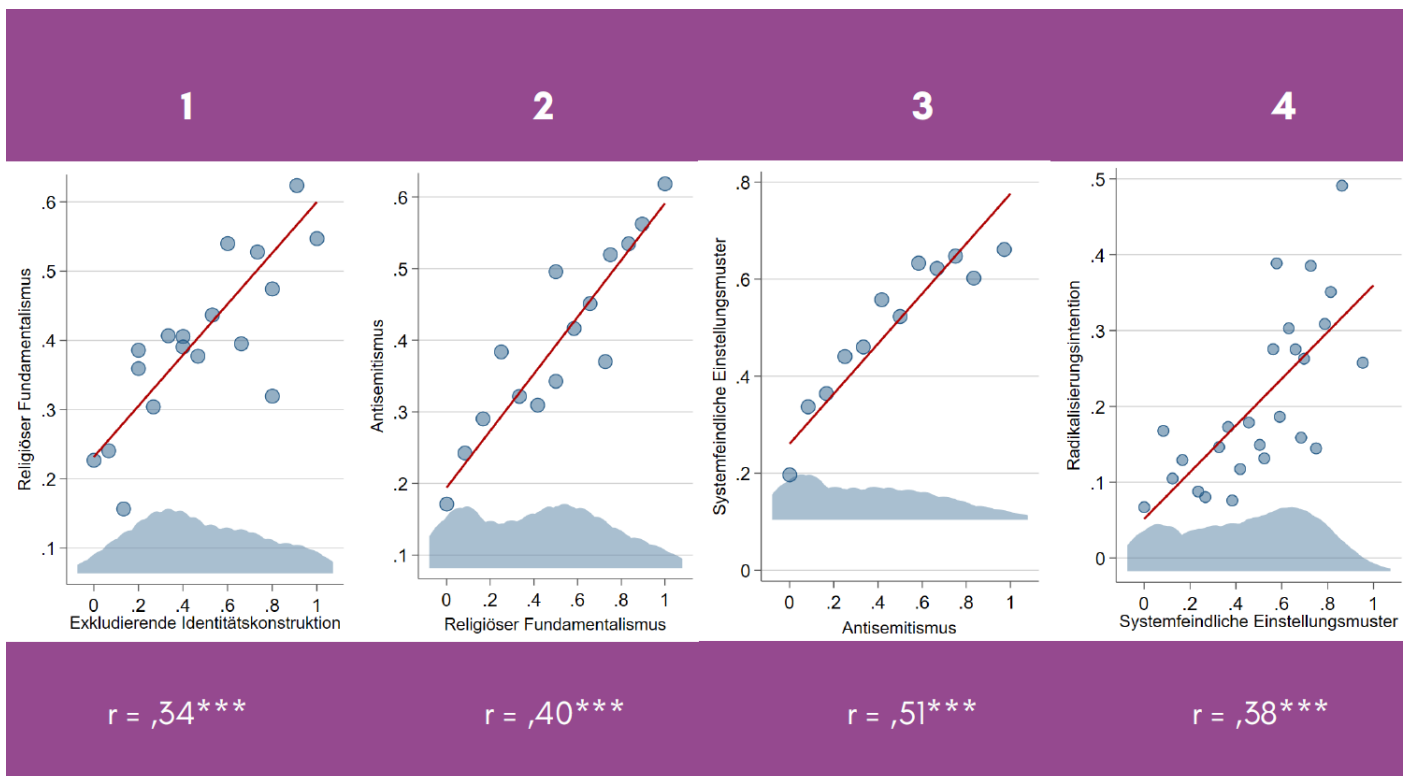
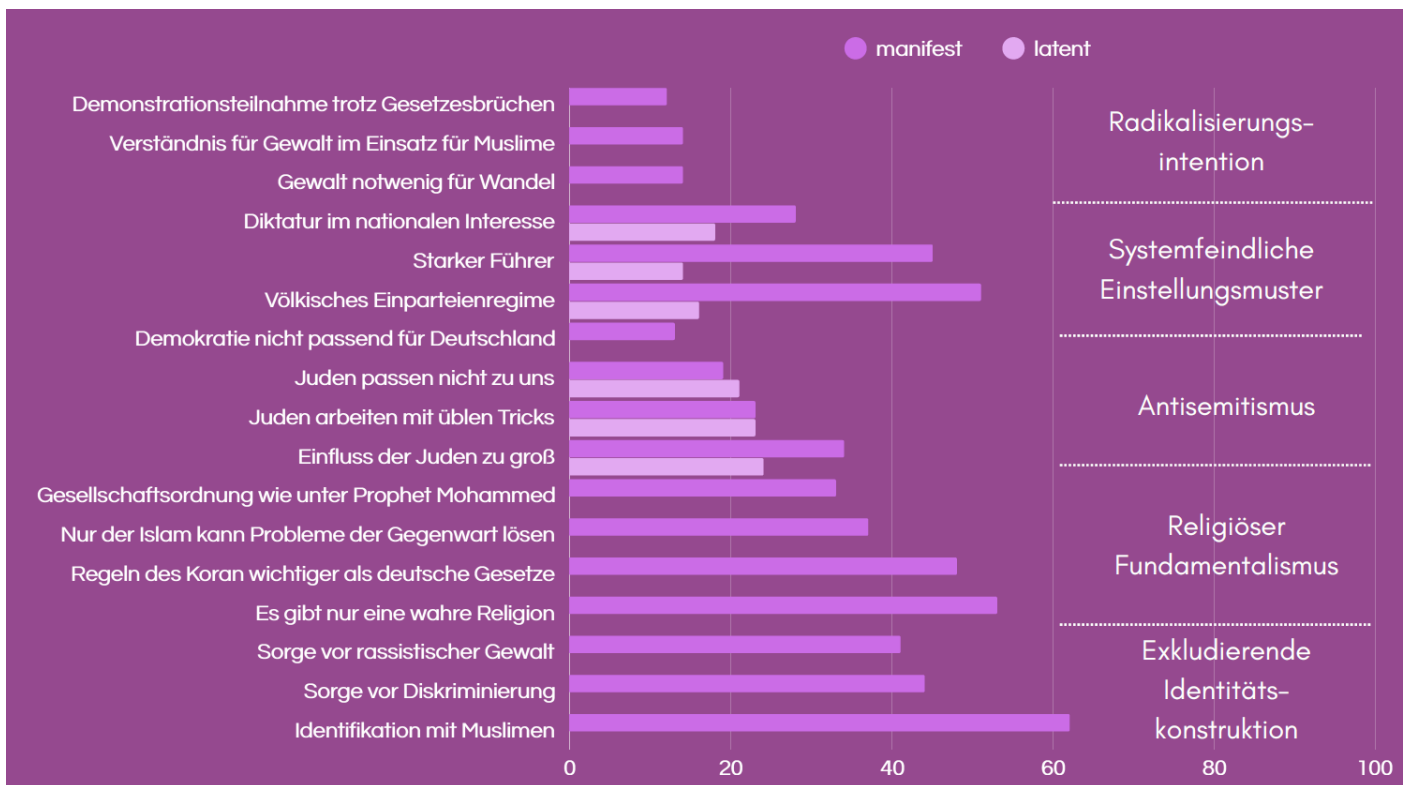
$$r = ,48^{***}$$

4

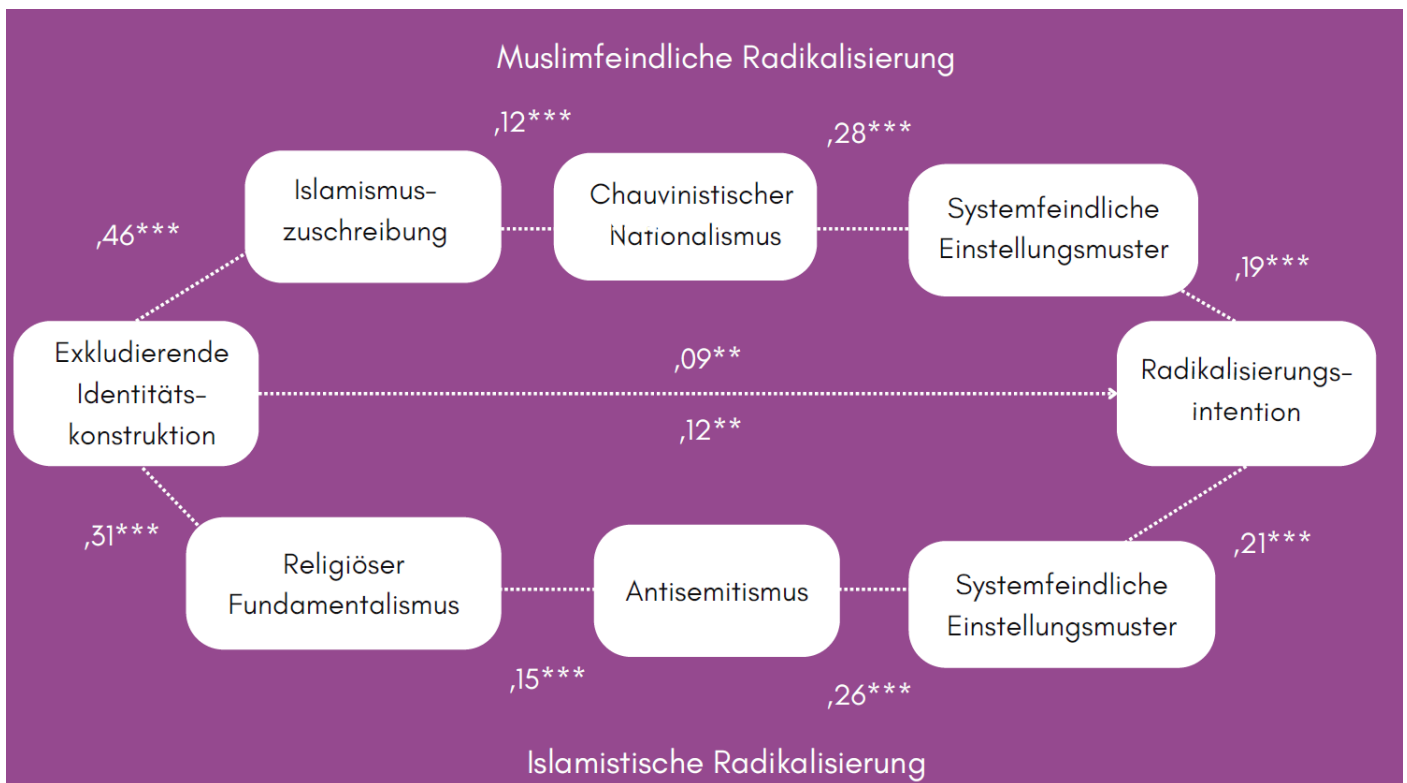


$$r = ,36^{***}$$

Islamistische Radikalisierung



Co-Radikalisierung



Fazit I

1) Empirische Muster plausibilisieren Co-Radikalisierung: Muslimfeindlichkeit & Islamismus verstärken sich wechselseitig

2) Befunde = nur eine Momentaufnahme! Verstärkte Dynamiken durch 7. Oktober, Krieg im Nahen Osten & islamistischen Terror vor den letzten Bundestagswahlen

3) Wiederholungs- und Panelbefragungen notwendig für Überprüfung der suggerierten Sequenz der Radikalisierungsspirale

→ Beispiel: Führen Diskriminierungserfahrungen oder deren Antizipation zum Rückzug in fundamentalistische Milieus? Oder fühlen sich Menschen, die entsprechenden Viktimisierungsdiskursen ausgesetzt sind, besonders stark diskriminiert?

Fazit II

4) Exkludierende Identitätskonstruktionen wirken sich direkt und indirekt auf Radikalisierungsintentionen aus

5) Ideologische Faktoren (z. B. Nationalismus, religiöser Fundamentalismus, Feindbilder und systemfeindliche Einstellungsmuster), die dabei eine vermittelnde Rolle einnehmen, sind keine gesellschaftlichen Randphänomene

6) Keine "Einzeltäter": Gesellschaftsklima & Resonanz in Netzwerken ermutigen zur Tat

7) Nur eine Minderheit nimmt Gesetzesbrüche und Gewalt in Kauf – aber keine Entwarnung: Konkrete Materialisierung → Gefährdung der inneren Sicherheit

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kommentare und Rückfragen an:
cemal.oeztuerke@uni-due.de

QR-Code zum ZRGP-Artikel:

Öztürk, C. & Pickel, S. (2024): Die Gefahr der Co-Radikalisierung: Wie sich
Muslimfeindlichkeit und Islamismus in Deutschland wechselseitig verstärken



Podiumsdiskussion



Daria Arjannikov

ufuq.de

Fachstelle zur Prävention religiös begründeter Radikalisierung in Bayern

Hans Goldenbaum

(Fach- und Beratungsstelle SALAM Sachsen-Anhalt, Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH)

Annika von Berg und Kim Stührenberg

Violence Prevention Network

Regina Issing

KPI(Z) Unterfranken

Tobias Hofmann

Polizeiinspektion Würzburg-Stadt

Dr. Cemal Öztürk

(Universität Duisburg-Essen)

Fragen aus dem Publikum:

Frage an VPN: Ist Radikalisierung geschlechtsabhängig?

- unterschiedliche Motivlagen sind festzustellen
- Thema : Männlichkeitsbilder und Geschlechterrollen
- genderspezifische Methoden sind blinder Fleck

Frage an SALAM Sachsen-Anhalt: Sind Spezifika bei der Radikalisierung in Ostdeutschland festzustellen?

- Ostdeutschland hat „resilienteren“ Umgang mit Diskriminierung, weil unter Geflüchteten meist keine 2. und 3. Generation existiert
- in Westdeutschland herrscht viel Schmerz in der 2. und 3. Generation von Menschen mit Migrationshintergrund was Diskriminierung anbelangt → hier knüpfen extremistische Strömungen an und nutzen den Schmerz aus („Sie wollen dich nicht, du kannst auch nicht dazugehören, komm zu uns!“)

Frage an die Polizei: Umgang mit Auffälligkeiten/ Fragen bezüglich Radikalisierungsverdachtsfällen?

- Kontakt mit der Polizei: niederschwellig und anonym
- Appell sich frühzeitig an die Polizei zu wenden → wird nicht im Führungszeugnis erfasst
- Im Vorfeld besteht die Möglichkeit sich an die Telefonhotline zu wenden (Präventionsnetzwerk Würzburg, ufuq.de-Fachstelle oder VPN)

Frage an Dr. Öztürk: Was kann man in der politischen Landschaft in Hinblick auf die Entwicklungen in der Gesellschaft aktiv tun?

- Politik u.ä. braucht einen anderen Blick auf das Problem, es geht nicht nur um Islamismus oder nicht nur um rechte Radikalisierung als einzelnes Problem/Phänomen → muss zusammengedacht werden

Frage an alle: Empfehlungen für Kitas?

- Wird im Präventionsnetzwerk bereits in Form von Fortbildungsveranstaltungen mitgedacht
- Beispiel: webinar von



- „Diskriminierung mit Kindern verhandeln“ am 02.12.2025
- Vielfaltssensibilisierung muss frühzeitig angegangen werden

Workshop 1:

„Diskriminierungserfahrungen als potentieller Radikalisierungsfaktor:

Rassismussensibilität als Gelingensfaktor von Prävention und Deradikalisierung?“

Hans Goldenbaum und Figen Denk

Fach- und Beratungsstelle SALAM Sachsen-Anhalt, Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH



PROTOKOLL

Datum: 17.11.2025
Beginn: 13:30 Uhr
Ende: 16:00 Uhr
Workshopleitung: Hans Goldenbaum & Figen Denk

Im Workshop wurden wichtige Forschungsergebnisse präsentiert und anhand von diversen Fallbeispielen aufgezeigt und diskutiert, inwiefern Diskriminierungserfahrungen als Radikalisierungsfaktor gesehen werden können. Es ging v.a. um die Frage, was Diskriminierungserfahrungen auf der psychosozialen und kognitiven Ebene eines Menschen machen und wie sie die Einstellungen einer Person prägen können.

Im Folgenden soll der Ablauf und die Inhalte des Workshops skizziert werden.

Definition von Rassismus nach Albert Memmi:

„Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden können.“

4 wesentliche Elemente:

- Betonung auf **tatsächlichen oder fiktiven Unterschieden**
 - ◊ fiktive Unterschiede können negativ, aber auch positiv sein (z.B. Intelligenz, Sportlichkeit, ... – „Jüdische Menschen sind alle sehr schlau“)

- **Wertung dieser Unterschiede** zum Nutzen der Rassisten und zum Schaden seines Opfers
 - ◊ Das Besitzen von Stereotypen und Klischees ist menschlich, gleichzeitig können sie eine Gefahr darstellen
- **Verabsolutierung dieser Unterschiede**
 - ◊ Verallgemeinerung und Endgültigkeit
 - ◊ Negative Zuschreibung eines Stereotyps – wird auf alle übertragen, unabhängig von Ort und Zeit
 - ◊ Homogenisierung der Gruppe
 - ◊ z.B. „Alle Muslime auf der Welt sind...“
- **Legitimierung** einer tatsächlichen oder möglichen Aggression oder eines tatsächlichen oder möglichen Privilegs
 - ◊ diese Legitimierung wird aus den vorangegangenen drei Elementen gefolgert
 - ◊ das vermeintliche „Resultat“ wird nach vorne gestellt, das „warum“/ „wie kam es dazu?“ wird ausgeklammert, damit die Vorteile, die man dadurch im System hat, geschützt werden

Statistiken und Forschungsergebnisse:

- Prävalenz der Merkmale muslimfeindlicher Radikalisierung (Quelle: RIRA-Radikalisierungsstudie/Leipziger Autoritarismus-Studie (2022))
- „Jemand verhält sich so, als habe sie/er Angst vor Ihnen“ (Quelle: NaDiRa-Bericht 2023 „Rassismus und seine Symptome“)
 - ◊ betrifft in den untersuchten Gruppen am stärksten Schwarze Männer und muslimische Männer
- Diskriminierungserfahrungen von Muslim*innen (Quelle: Bundestags Drucksache 19/17069)
 - ◊ Beschwerden wegen Diskriminierung aufgrund muslimischer Religion, die seit 2006 bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes eingegangen sind
 - ⇒ Gefühl, nicht dazuzugehören, kommt von außen: „Ich bin anders“ wird mir fast täglich spürbar gemacht (Gefahr: im Extremismus wird das Thema der Identität aufgegriffen)
- Diskriminierung hat negativen Einfluss auf die mentale Gesundheit (Quelle: The Immediate Effect of Discrimination on Mental Health: A Meta-Analytic Review of the Causal Evidence (2024))
- Weitere Literatur: Rassismusbedingter Stress in Deutschland von Dunja Khoury

Gruppenarbeit:

In der Gruppenarbeit hat jede Gruppe Videos zugewiesen bekommen. Die Gruppen sollten zunächst klären, worum es sich hierbei handelt, um anschließend die Frage zu diskutieren: „Wie könnte das Video einen Jugendlichen beeinflussen?“

In der Gruppe der Protokollantin ging es beispielsweise um eine Ansprache vom Salafisten Pierre Vogel, der zu einer Gruppe von Menschen sprach und bewusst Diskriminierungserfahrungen in seiner Rede verwendete, um die Jugendlichen von seiner Position zu überzeugen.

Extremistische Onlinepropaganda:

- digitale Plattformen sind maßgeblicher Verbreitungsort für extremistische Botschaften: digitale Interaktion ist heutzutage Normalität
- Emotionen werden aktiviert und Identitäten werden geformt
- audiovisuelle Propaganda
- effektiv durch Stil und Ästhetik (mitreißend und ansprechend, hochwertige Produktionen, authentisch, nahbar)
- es werden mit Kurzvideos, Bildern, Memes,... erstes Interesse geweckt → Youtube kann mit längeren Videos als Lernort dienen, der eine Identifikation und Bindung anstrebt → Verlagerung in verschlüsselte Kanäle (wie z.B. Telegram) für Gewaltinhalte und Rekrutierung
- Themen: politische Ungerechtigkeit, Umkehr von Ausschlusserfahrungen (ghuraba), Heroisierung von „Opfern“ und „Kämpfern“, geschlechtsspezifische Ansprachen

Fallbeispiele:

An dieser Stelle haben wir uns erneut in Gruppen mit unterschiedlichen Fallbeispielen befasst. Es ging v.a. um die intraindividuelle Ebene. Jede Gruppe hatte Diskussionsfragen mit denen man sich befasst hat, beispielsweise wie sich die geschilderte Person fühlt oder ob eine Gefährdung vorliegt.

Die psychosoziale Ebene „The Big Six +“:

- Alter
- Geschlechtsidentität
- Sexuelle Orientierung
- Herkunft und Kultur
- Religion/ Weltanschauung
- Behinderung & Fähigkeiten

Das Gesamtumfeld in Bezug auf Rassismus:

In diesem Teil wurde nochmal deutlich, wie Rassismus auf verschiedenen Ebenen wirkt und welche Erschwernisse es, neben allgemeinen Erschwernissen, mit sich bringen kann:

- Auf der Ebene „Welt (Öko)“: „Rasse“-Begriff, Postkolonialismus, Orientalismus, Post-Nationalsozialismus,...
- Auf der Ebene „Beziehung (Sozio)“: Marginalisierung, Othering, Rassismusverhalten der Gesellschaft,...
- Auf der Ebene „Person (Bio-Psycho)“: Rassismuserfahrungen, Rassismus-Introjekte, im Spannungsfeld von Rassismus leben
- Rassismus ist Stressor für psychosoziale Erkrankungen
- Strukturänderung der Zellen bei Dauerstress → transgenerationale Vererbung von Traumata möglich
- Diskriminierungserfahrungen können zu psychosomatischen Erkrankungen führen
- weitere mögliche Folge sind Introjekte: sich ständig unter Beobachtung fühlen, Gefühl sich entsprechend verhalten zu müssen

„Grundbedürfnisfrustrationsmodell“:

- Radikalisierungsprozesse sollten über nicht befriedigte menschliche Bedürfnisse verstanden werden, sodass konkrete, therapeutische und beraterische Zugänge in der Prävention ermöglicht werden können
- Bedürfnisse:
 - existenzielle Sicherheit
 - Autonomie
 - Selbstwert und Anerkennung
 - Bindung
 - Lustgewinn, Spontaneität, Stimulation
 - Orientierung und Grenzen, Konsistenzstreben, Identitätserleben
- alle Bedürfnisse sind miteinander verbunden, für eine eigene und „reibungslose“ Identitätsentwicklung müssen diese im Gleichgewicht sein (eine mögliche Bewältigungsstrategie bei Ungleichgewicht ist im schlimmsten Fall Radikalisierung; weitere sind Unterwerfung oder Vermeidung)
- für die Praxis ist ratsam: sich die Frage zu stellen: „Welche Bedürfnisse des Jugendlichen sind frustriert/ nicht erfüllt?“ + Perspektivwechsel versuchen, um Bedürfnisse verstehen zu können + Jugendlichen Raum geben, damit sie sich auf Augenhöhe ausdrücken können

Empfehlungen (Auswahl):

- auf Welt-Ebene: schärfere Kontrollen der Einhaltung von Gesetzen gegen Rassismus, interkulturelles Unterrichtsmaterial an Schulen neu gestalten
- für „Privilegierte“: Weiß-Sein reflektieren, gemeinsame Räume schaffen, einen kritischen Umgang mit weißen Privilegien lernen
- für MMMs/ BiPOC: Empowerment, Schutzräume schaffen, Biographiearbeit, positive Rituale pflegen, politisch aktiv sein

Diskussionsfragen/ Nachfragen aus dem Publikum:

- Warum hat man unbewusst ein bestimmtes Bild von Juden und Muslimen oder warum wird uns so ein Bild vermittelt von den Medien vermittelt?
- Machterhaltung (wenn alle gleich sind, dann gibt es keine Legitimierung für Ungleichbehandlung mehr)
- Entlastung in einer Welt, die einem zu kompliziert wird
- Medial: Man hat Angst und man macht Angst

Workshop 2:

„Distanzierungsprozesse begleiten und unterstützen“

F.U.E.R. – Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus



Protokoll Workshopraum 2:

Distanzierungsprozesse begleiten und unterstützen

F.U.E.R. – Familien-, Umfeld-, Elternberatung zu Rechtsextremismus Bayern

Protokollführer: Nicolas Meyer

1. Vorstellung & Theoretischer Input

2. Phänomen Rechtsextremismus

1. Drei Dimensionen
 - Einstellungen (z.B. Sozialdarwinismus, Queerfeindlichkeit)
 - Verhalten (z.B. Protest, Provokation)
 - Gesellschaftlicher Kontext (z.B. Verstärkung durch Gesetzgebungen, Diskursen)
2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF):
 - Identifizierbare Akteur:innen
 - „Einsickern“ in die breite Gesellschaft
 - Einstellungen/Handeln in der Bevölkerung („Mitte der Gesellschaft“)
3. NaDiRa Monitoringbericht 2025 (Studie zu Diskriminierungserfahrungen)

3. Distanzierungsprozesse und Biographiearbeit

Fallbeispiel: Rechte Radikalisierungsgefährdung eines 14-jährigen

- Bearbeitung des Fallbeispiels in Gruppen
- Sammeln der Ergebnisse im Plenum & Einordnung in vier Dimensionen:

1. Risikofaktoren/kritische Ereignisse in der Biographie:

- schwierige Familienverhältnisse: prekäre Arbeitsverhältnisse der Eltern, wenig Geld, Vater Alkoholabhängig (Parentifizierung), rechtsgesinntes Geschwister als Vorbild, Umzug, Mutter (?)
- Probleme in der Schule, Stigma Förderschule
- junges Alter als kritische Lebensphase, Empfänglichkeit/ Beeinflussbarkeit, Identitätsfindung/ Orientierungslosigkeit

2. Herausforderungen & Grenzen:

- Alter (Pubertät)
- Unkenntnis (unter dem Radar im Jugendzentrum)
- Familiensystem
- eigener Umgang: Werte, Psychohygiene, Sicherheit, Emotionen etc.
- Kontakt zum ASD (?)/ weitere Hilfsysteme
- Social Media

3. Ressourcen:

- Engagement/ Handlungsenergie, Bereitschaft mit ASD zusammenzuarbeiten
- Persönlicher Kontakt mit anderen Peers mit Migrationsgeschichte
- Jugendzentrum: Schutzraum, Freizeit
- Ambiguitätstoleranz in Bezug auf rechte Ideologie (Wie sehr meint es der Jugendliche ernst bzw. versteht das rechte Gedankengut?)
- Schule und schulisches Personal
- Geschwister/ Familie (andere Brüder? Mutter?)
- Kontaktbereitschaft (Vereine/Klubs?)

4. Strategien & Interventionen:

- Finanzielle Unterstützung: Klassismus thematisieren à Empowerment
- (Sport-)Vereine/ Klubs
- Identität stärken (Umzug: lokale Identität, Linguizismus aufgrund von Dialekt?)
- Wertschätzung/ Anerkennung/ Gesehen werden
- Zugehörigkeiten bereitstellen
- Selbstwirksamkeitserfahrungen schaffen
- sicheres Bindungsangebot bereitstellen

4) Input: Phasen der Hinwendung, Handlungsoptionen & Deradikalisierungsprozesse

- Phasen der Hinwendung: Affinisierung – Verankerung – Festigung (Fotoprotokoll)
- Handlungsoptionen/ Anwendungsstufen (Fotoprotokoll)
- Deradikalisierungsprozess: Irritation – Loslösung – Neuorientierung (Fotoprotokoll)

Distanzierungsprozesse im Kontext Rechtsextremismus

Präventionsfachtag Würzburg

17.11.2025

Agenda

- 1 Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus in Bayern (F.U.E.R.)
- 2 Der Phänomenbereich – womit haben wir es zu tun?
- 3 Betroffenenperspektive
- 4 Distanzierungsprozesse und Biografiearbeit
- 5 Interventionsmöglichkeiten
- 6 Ansprechpartner:innen



01

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus

Das Beratungsnetzwerk Bayern gegen Rechtsextremismus



- Beratung, Begleitung und Information für alle, die sich mit Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen wollen oder müssen
- Vorträge, Workshops und Schulungen für Multiplikator:innen und Engagierte
- Regionale und überregionale Vernetzung von Engagierten zur Stärkung demokratischer Kultur
- Beratung zum Umgang mit Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Verschwörungsideologien im privaten und beruflichen Kontext
- Adressat:innen: Familien, Angehörige und Fachkräfte aus Pädagogik und Sozialer Arbeit
- Fortbildungsangebote und kollegiale Fach- bzw. Fallberatung für Fachkräfte
- Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Zeug:innen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- Unterstützung Betroffener und ihres Umfelds, individuell und bedarfsorientiert
- Dokumentation und Aufklärung über rechte Gewalt

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)



Für Familien, Angehörige und das soziale Umfeld



F.U.E.R.

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus



F.U.E.R. berät und unterstützt Familien und nahestehende Personen im Umgang mit Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Verschwörungsideologien.



Das Beratungsangebot informiert und hilft Angehörigen dabei, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern.



Die Beratungsnehmenden erhalten einen Wissenszuwachs im Themenfeld. Sie reflektieren ihre persönliche Situation und werden im Umgang mit der Problematik sicherer.



Die Beratung ist kostenlos, vertraulich (auf Wunsch auch anonym) und unabhängig. Sie findet telefonisch, digital oder vor Ort statt – bei Bedarf auch längerfristig.

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

5

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)



Für Fachkräfte



F.U.E.R.

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus



F.U.E.R. bietet kollegiale Fach- und Fallberatung für Fachkräfte, die im beruflichen Kontext mit Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Verschwörungsideologien konfrontiert sind.



Das Beratungsangebot informiert und hilft Fachkräften dabei, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern – im Einzelfall oder für eine pädagogische Einrichtung.



F.U.E.R. bietet fachliche Expertise zu Fragen von extrem rechter Erziehung und Kindeswohlgefährdung in extrem rechten oder neonazistischen Familien.



Die Beratung ist kostenlos, vertraulich (auf Wunsch auch anonym) und unabhängig. Sie findet telefonisch, digital oder vor Ort statt – bei Bedarf auch längerfristig.

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

6

02

Der Phänomenbereich – womit haben wir es zu tun?

Dimensionen des Rechtsextremismus

Einstellungen

- Nationalismus
- Ethnozentrismus
- Sozialdarwinismus
- Antisemitismus
- Pro-Nazismus
- Befürwortung Rechts-Diktatur
- Antifeminismus
- Sexismus
- u.a.

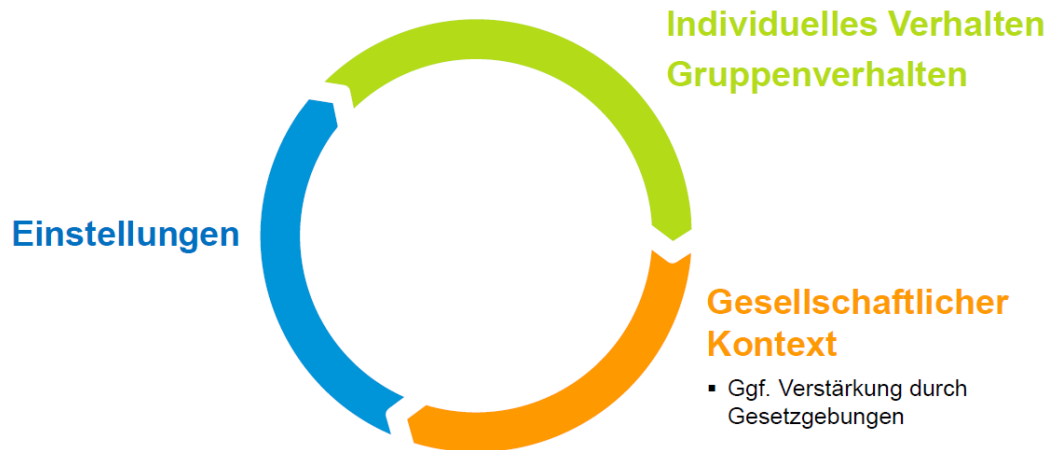


Verhalten

- Protest, Provokation
- Wahlverhalten
- Partizipation
- Mitgliedschaft
- Gewalt
- u.a.

In Anlehnung an Stöss (2010) Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

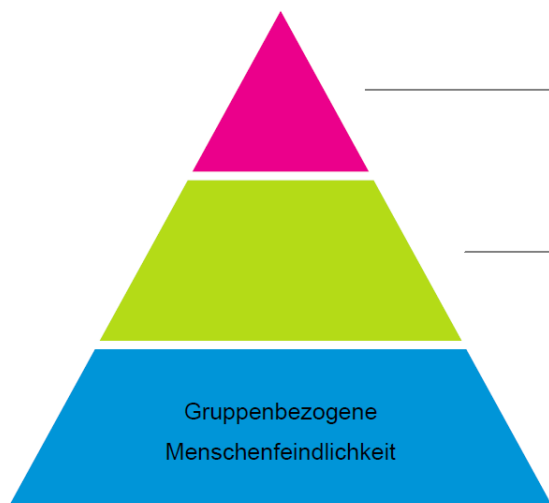
Dimensionen des Rechtsextremismus – ergänzt



Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

9

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)



Identifizierbare Akteur:innen mit Strategien

„Rechtsextremismus“ (extrem rechte Straf-/Gewalttaten, Parteien/Gruppierungen, Wahlergebnisse, polit. Handeln)

„Einsickern“ in die breite Gesellschaft

(Rechts-)Populismus in Politik & Medien: halb akzeptiert, halb bewusst, z.T. strategisch

Einstellungen/Handeln in der Bevölkerung („Mitte der Gesellschaft“)

Meinungen und Meinungsbildungsprozesse; mal mehr, mal weniger klar & bewusst

- Phänomenbereich rechts außen in Anlehnung an Zick et al. (2021)

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

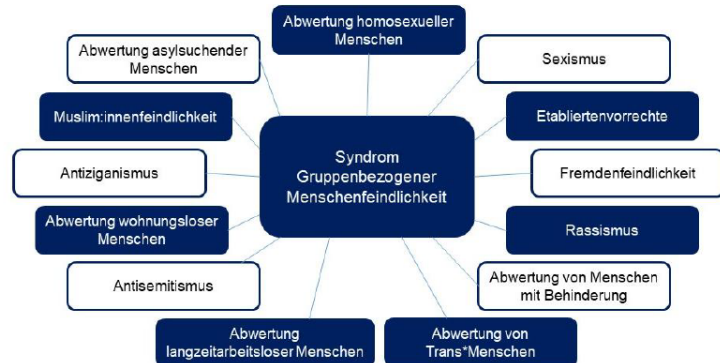
10

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)

Menschen werden mit einem Merkmal **markiert**, auf dieses **reduziert** und zu einer **Gruppe** zusammengefasst (die Wohnungslosen, die Geflüchteten, ...)

Dieses Merkmal und diese Gruppenzugehörigkeit mache sie vermeintlich aus (Charakteristikum). Beides wird als **unveränderlich** angesehen.

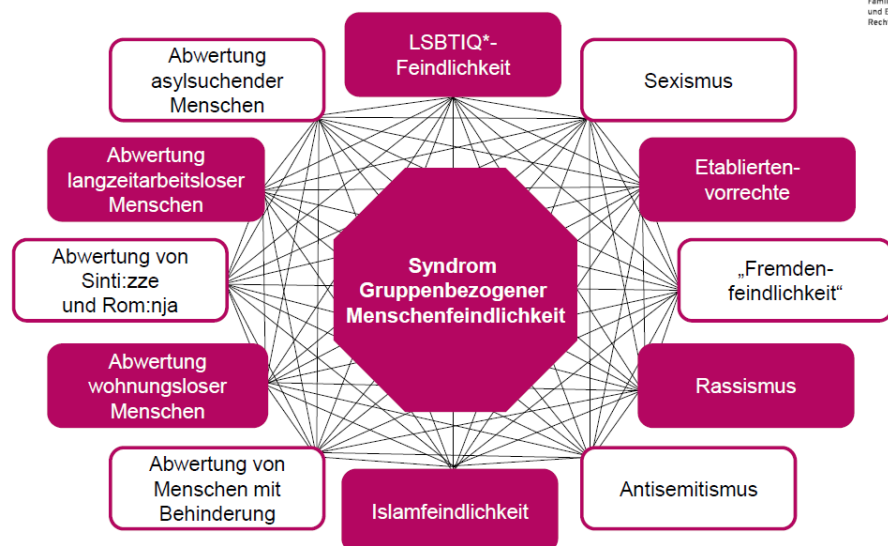
Das Merkmal, die Gruppenzugehörigkeit und die Gruppe werden abgewertet. Sie werden als **ungleichwertig** angesehen. Unterscheidung: „Wir“ und „die anderen“



In Anlehnung an Zick et al. (2016)

Die Ideologie der Ungleichwertigkeit

- Die einzelnen Fragmente gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stehen im Zusammenhang und können sich gegenseitig **verstärken**
- Eine rationale **Beweisführung** ist hierfür nicht notwendig
- (gewaltvolle) Handlungen werden häufig hiermit legitimiert
- **Verschwörungsmythen** bilden hierbei oft eine **Brücknideologie**



In Anlehnung an Zick et al. (2016)

Intersektionalität

- Mehrfachdiskriminierung: Personen werden gleichzeitig von mehreren Dimensionen struktureller Diskriminierung getroffen
- Beispiel: eine Person, die als *weiß, christlich, Frau* gelesen wird, erfährt Sexismus anders als eine Person, die *of Colour, muslimisch, Frau*
- Letztere ist immer und gleichzeitig auch von Rassismus und/oder Muslim:innen-Feindlichkeit betroffen

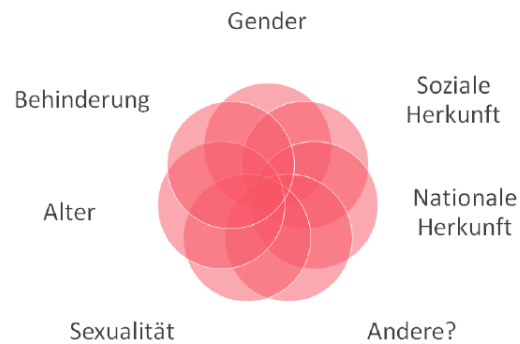


Diagramm Intersektionalität copyright: GenderIQ 2020

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

14

03

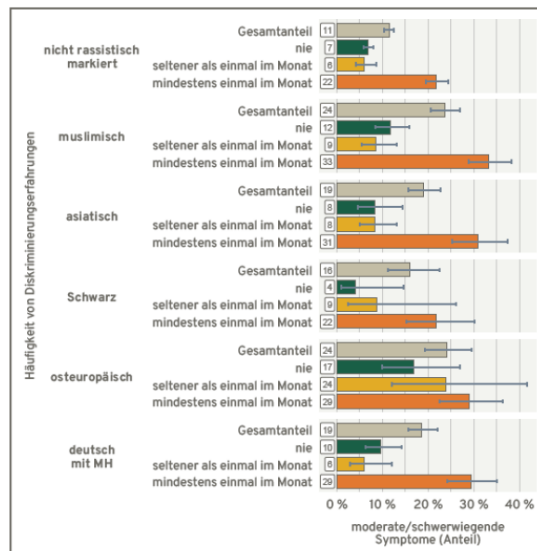
Betroffenenperspektive und Gewalt

NaDiRa Monitoringbericht 2025

Abbildung 4. Diskriminierungserfahrungen im Alltag in den letzten 12 Monaten (Anteile in Prozent) 2024

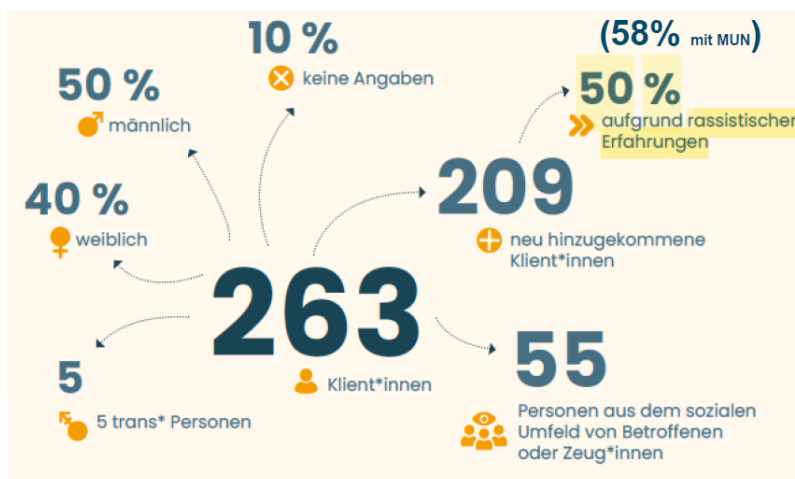
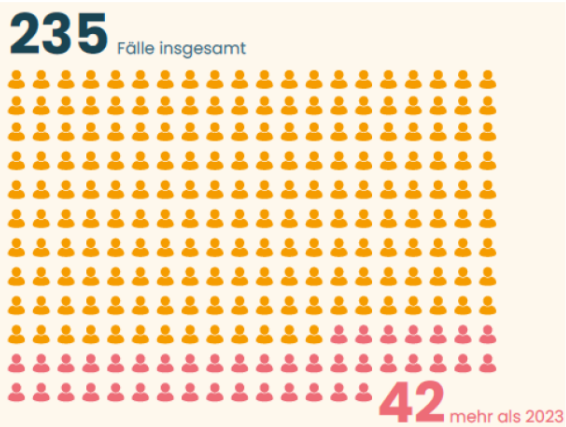


Abbildung 10. Moderate bis schwerwiegende Symptomatik auf der PHQ-4-Skala nach Gruppenzugehörigkeit und Häufigkeit von Diskriminierungserfahrungen in den letzten 12 Monaten (Anteile in Prozent) 2024



16

B.U.D. – Jahresbericht Bayern 2024



04

Distanzierungsprozesse und Biografiearbeit

Metaplanwand

Hinwendungsgründe	Ressourcen
Herausforderungen & Grenzen	Strategien & Interventionen

Hinwendungsmotive Identitätssuche Zugehörigkeit Vorbilder Ökonomischer Rahmen Lebensphase Schulische Unterforderung Aktivitätssuche (Familienanliegen, Persönlichkeitsentwicklung) Bindungsstil? Orientierungslosigkeit	Ressourcen Energie in d. Familie? Pos. Kontakt mit anderen Peers Jugendzentrum, Anpassung/Orientierung Schule, JAS, SBR Bereitschaft mit ASD zu arbeiten Bruder? Mutter? Kontaktbereitschaft Engagiert? Vereinsleben
Herausforderungen & Grenzen Alter Unkenntnis Familiensystem Eigener Umgang (Werte, Psycho, etc.) Kontakt zum ASD? / H. System? ↳ Zusammenarbeit? Social Media	Strategien & Interventionen - Finanzielle Unterstützung nachgehen ↳ Klassenkasse, Homekassen - (Sport-)Vereine, Clubs - Identität stiften ↳ Lokale Identität - Suche der Geschw.-Wenden - Vereine, Organisationen - Zugehörigkeiten, Kontaktstellen - Selbstverwirklichung, Fortbildung - Bindungsstil, Kontaktstelle - Aktivitäten, pers. Gestaltung

05

Interventionen und Handlungsempfehlungen

Wen will ich erreichen?

Person, die eine menschenfeindliche Aussage getätigt hat



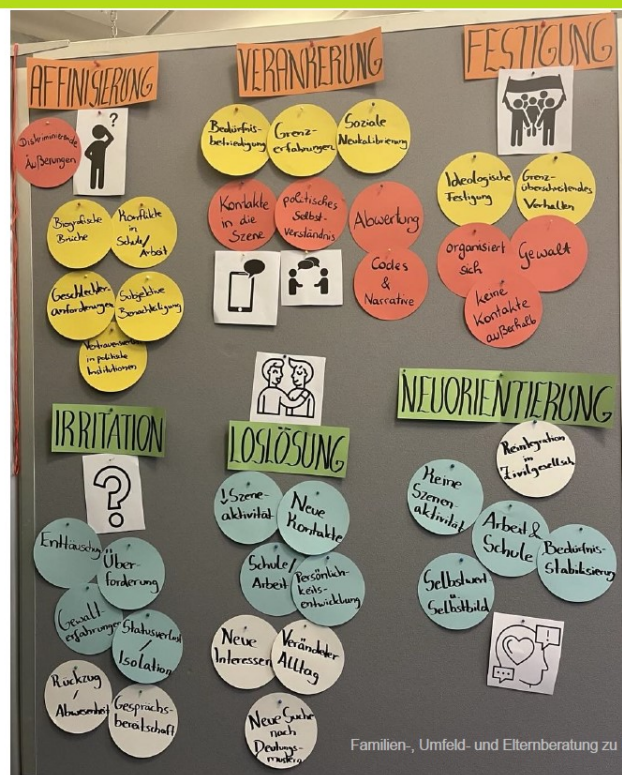
Person, die von der Aussage betroffen ist (Betroffene/Opfer)



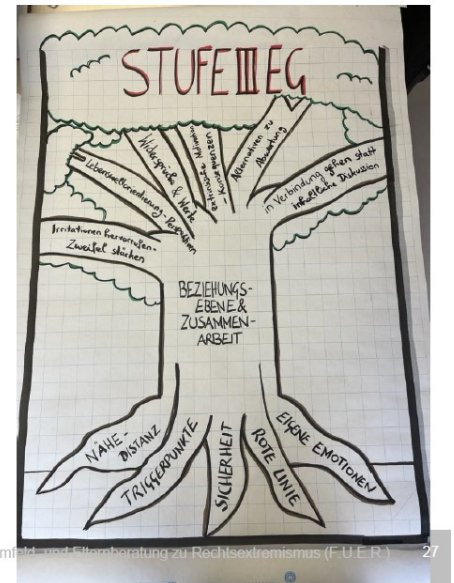
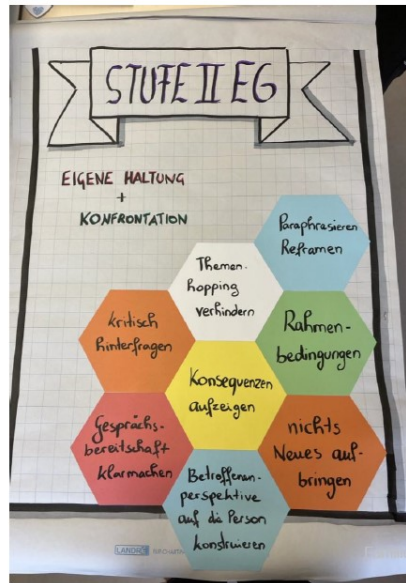
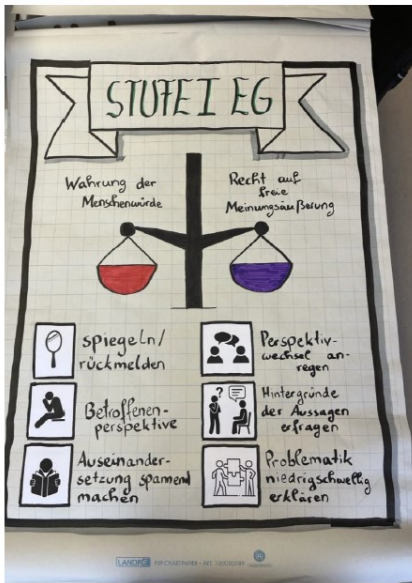
Umstehende, Zuschauer:innen, Klasse, Unbeteiligte, ...



Hin- und Abwendungsprozesse



Gesprächstechniken bei Einstiegsgefährdung



Empfehlungen

Mikro-Ebene

- Fachpädagogik
- Beziehungsebene
- Kommunikation
- Prioritäten
- Präventionsmaßnahmen (Pastinaken, ufuq, Münchner Trichter, etc.)
- Teambuilding auf Klassenebene

Meso-Ebene

- Fortbildungen
- Supervision
- Kollegiale Fallberatung
- Intervention
- Curriculum
- Elternarbeit
- Projekttage

Makro-Ebene

- Leitbild
- Leitfäden
- Gesetze / Schulordnung
- Diskriminierungsbeauftragte
- Bildungspläne
- Materialien
- Kommunikation mit anderen Stellen
- Beratungsstellen

Strukturelle Empfehlungen



06

Ansprechpartner:innen

Ihre Ansprechpartner:innen für Bayern



Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

www.beratung-fuer.de

Tel: 089 – 244 109 390

E-Mail: kontakt@beratung-fuer.de oder fortbildung@beratung-fuer.de



F.U.E.R.-Distanzierungsarbeit: distanzierung@beratung-fuer.de

Ein Angebot der Landeskoordinierungsstelle

Bayern gegen Rechtsextremismus

www.lks-bayern.de

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

37

Literaturverweise



Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ (Hrsg., 2023): Ausstiegs- und distanzierungsorientierte Gesprächsführung zum Umgang mit extrem rechten Einstellungen. Jena.

Distanz e.V. (Hrsg., 2023): Distanzierungsarbeit als Querschnittsaufgabe pädagogischer Praxis. Eine Arbeitshilfe für die Praxis mit extrem rechts einstiegsgefährdeten und orientierten jungen Menschen. Weimar.

JUMP (Hrsg., 2020): Abgelegt. Abgereist. Ausgestiegen. Perspektiven der Ausstiegsarbeit rechts. 10 Jahre JUMP – Ausstiegsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern. Waren: CJD Nord.

Kaiser, Susanne (2024): Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilisieren. Berlin: Suhrkamp.

Niebling, Torsten (2020): Formen und Einflussfaktoren der Kooperation von Jugendhilfe im Kontext von Einstiegsprozessen in rechtsextreme Szenen. In: Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. (Hrsg.), Ausstiegsperspektiven Aspekte der Tertiärprävention im Kontext extreme Rechte (S. 64-70). Jena.

Stöss, R. (2010): Rechtsextremismus im Wandel. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Zick, A./Krause, D./Berghan, W./Küpper, B. (2016): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2002 – 2016. In: Zick, A./Krause, D./Küpper, B. (Hrsg.), Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016. Bonn.

Zick, A./Küpper, B./Rump, M. (2021): Rechtsextreme Einstellungen in der Mitte 2020/21. In: Zick, A./Küpper, B. (Hrsg.), Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 75 – 112). Bonn: Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

40

Weitere Materialien

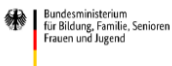


- [Rechte Gewalt – Eine Herausforderung für Schulen](#)
- [Rassismussensibler Sprachgebrauch](#)
- [Neutrale Schule?](#)
- [Monitoringbericht 2025](#)
- [DJI: Einstiege verhindern, Ausstiege begleiten](#)
- [Hassrede im Netz: Von den Grenzen der Meinungsfreiheit](#)
- [Distanzierungsarbeit 04](#)
- [Distanzierungsarbeit-Arbeitshilfe](#)
- [Rechts.Extrem.Online.](#)
- [Antifeminismus und Provinzialität - Zur autoritären Abwehr von Emanzipation](#)

Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.)

41

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert vom



F.U.E.R.
Familien-, Umfeld-
und Elternberatung zu
Rechtsextremismus

Vielen Dank!



089/24 41 09 39 0



kontakt@beratung-fuer.de



www.beratung-fuer.de

**Familien-, Umfeld- und
Elternberatung (F.U.E.R.)**

c/o Landeskoordinierungsstelle
Bayern gegen
Rechtsextremismus
Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

Workshop 3:

Wechselwirkungen zwischen psychischer Gesundheit und Radikalisierungs- sowie Distanzierungsprozessen

Annika von Berg und Kim Stührenberg

Violence Prevention Network



Protokoll Workshop 3

Erster Abschnitt: Vorstellung der Arbeitsweise von VPN

- Distanzierungsarbeit ist mehr als nur die Umkehr von Radikalisierungsprozessen
- Distanzierungsarbeiten vs. Ausstiegsbegleitung → bei Letzterem ist bereits eine Bereitschaft und Motivation da,
- Arbeitsfelder Beratungsstelle Bayern hat den Schwerpunkt „Islamistischer Extremismus“: dabei geht es um Intervention, Distanzierungs- und Ausstiegsbegleitung und Angehörigen- und Umfeldberatung

Frage aus dem Plenum:

Wie kommen die Kunden zu Ihnen?

→ Durch die Hotline wird besprochen, inwiefern eine Hilfe dargeboten wird

→ oftmals melden sich Angehörige/Dritte

→ Betroffene von Radikalisierung würden sich selten selbst melden, da sie noch nicht so weit sind

→ keine proaktive Ansprache seitens „Gefährdern“ (in Polizeisprache)

Fragen zum Arbeitsfeld:

Abklärung von Standorten:

→ Bayernweit, auch in Würzburg

Zielsetzung von VPN:

ist zwar breitgefächert, aber die Erreichung ist abhängig von Zielsetzungen von Betroffenen (siehe Folien)

Dialogfähigkeit/ Kommunikationsfähigkeit ist oftmals eine Baustelle

Grundlagen der Arbeit (aus der Folie) —> wurde alles nochmal verständlich erklärt

Voraussetzungen:

Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und proaktiv

Pädagogische Grundlagen:

- Demütigungsfrei, respektvoll, individualisiert
- Kombiniert politische Bildungsarbeit und soziale Arbeit
- Verantwortungspädagogik und sokratischer Dialog
- Ergebnisoffen

Berater:innenhaltung und Teamzusammensetzung

- Interesse am Individuum hinter der Ideologie/Straftat
- Wegbegleiter*in statt Tourguide
- Authentisch, selbstreflektierend, flexibel
- Interdisziplinäre und diverse Teams

—> Annika beschreibt wie vielfältig auch das Team ist: viele machen die Arbeit als „Herzensangelegenheit“ und haben verschiedene Hintergründe (von Politikwissenschaften hin zu Radikalisierungsausgestiegene)

Frage aus dem Plenum:

Muss man muslimisch sein, um da arbeiten zu dürfen?

Antwort: War mal so vor langer Zeit, jetzt seit langem keine Voraussetzung mehr, da die Haltung viel wichtiger ist, für die Arbeit mit der Klientel

F: Wo finden die Gespräche statt?

- Erstgespräche finden nicht zuhause statt!
 - Im Knast, im Gesprächsraum
 - Spaziergänge
- > BeraterInnen fahren zu den Standorten hin!

F: „Mich würde interessieren, wie viele davon im Asylverfahren sind?“

A: keine Aussage möglich

F: Wer meldet sich alles?

A: Arbeitgeber, Familien, Schule, Anonyme, ...

Klärung der Fragestellung: Was genau wird gemacht?

- Biografiearbeit
- Ressourcenarbeit
- Identitätsarbeit
- Politische und historische Bildungsarbeit
- Zukunftsplanung
- Integration in Arbeitsmarkt und/oder Bildungssystem
- Lebensweltliche Unterstützung
- Vermittlung an externe Fachkräfte
- Freizeitpädagogische Maßnahmen

Warum funktioniert die Distanzierungsarbeit?

- Haltung von Beratenden ist essenziell
- Wegbegleiterin
- Authentizität
- **Dialog auf Augenhöhe & demütigungsfreie Herangehensweise**
- Interesse am Individuum hinter der extremistischen Einstellung
- Verstehen statt Belehren
- Klientinnen lernen für ihre Handlungen Verantwortung zu übernehmen indem sie ein emotionales Gedächtnis/ Empathiefähigkeit aufbauen —> nur so kann eine Verhaltensänderung stattfinden

Schilderung von Arbeitsabläufen von Falleingang zu Fallabschluss

Über LKA/Sicherheitsbehörde oder via Hotline, BAMF (siehe Folie)

F: Wie viele Fälle haben Sie?

A: 30 laufende Fälle in Bayern

F: Gibt es außerhalb von Bayern andere Bundesländer die Distanzierungsprozesse begleiten?

A: Ja fast jedes BL hat ein Angebot (es wurden noch Beispiele genannt)

Zweiter Abschnitt: Vorstellung Fachbereich Psychotherapie

Viele radikalisierte bzw. radikalierungsgefährdete leiden unter psychischen Störungen, weshalb VPN auch als Brückenprojekt zwischen Distanzierungsarbeit und Gesundheits-/ Heilberufen dient

Aufgabenbereiche:

- ⇒ Beratung für Fachkräfte
- ⇒ und auch für Klientinnen
- ⇒ Arbeitsweise: Wissensvermittlung, Psychotherapeutische Beratung, Netzwerk

Dritter Abschnitt: Wechselwirkung zwischen Psychischer Gesundheit & Extremismus

Wissenschaftlicher Einblick

—> Einblick in psychische Störungen

Differenzierung zwischen Belastungen, Auffälligkeiten und Störungen

- 1) Belastung: äußere Einflüsse, muss nicht negativ sein, kann eine herausfordernde Situation sein, kann aber negativ sein wie Radikalisierungsprozess
- 2) Auffälligkeit, wahrnehmbare Verhaltensänderungen, Handlungen, Aussagen → manchmal auch nur ein Bauchgefühl
- 3) Störung: Klassifizierte klinisch diagnostizierbare Abweichung vom als normal angenommen psychischen Verhalten und Erleben → der erlebte Leidensdruck und die Beeinträchtigung am Leben

F: Machen Sie Diagnostik?

A: Nein, es wird in Gesundheits- und Heilberufe weitergeleitet

F: Was kann man tun, wenn man psychische Auffälligkeiten bemerkt?

Teilnehmerin berichtet über ihre eigene Erfahrung aus dem Asylbereich, dass sie es sehr schwierig findet, anschließende Maßnahmen zu finden.

—> strukturelle Probleme werden ersichtlich und im Workshop diskutiert → Förderungen werden um 40 % gekürzt, was im Plenum kritisiert wird

Fragen aus dem Plenum bezüglich mancher Diagnosen wie Autismus Spektrum oder Depressionen

—> Es findet eine Klärung von möglichen Diagnosen statt, da die Verteilung in der Gesamtbevölkerung sehr stark ist

Parallelen zwischen Vulnerabilität und Radikalisierung (siehe Folie)

Psychische Gesundheit und gewalttätiger Extremismus

- Ist die Prävalenz von Psychischen Störungen unter gewalttätigen Extremisten höher als in der Allgemeinbevölkerung? → NEIN
- Trend: erhöhte Prävalenz an Psychischen Störungen unter sog. Lone Actors (unangebundene Einzelpersonen) im Vergleich zu anderen terroristischen Stichproben

F: Wann spricht man von Extremismus?

A: Es ist dann eine extremistisch, wenn sie politisch/ideologisch motiviert ist

—> dennoch ist die Wechselwirkung zwischen psychischer Gesundheit und Extremismus sehr kompliziert

Abbildung: wie psychische Störungen entstehen (siehe Folie)

Einschlagende stressreiche Ereignisse
Besondere Trigger, die einen ansprechbar für Extremismus sein können

→ Wechselwirkungen sind im Einzelfall zu betrachten!

Es gibt gemeinsame Risiko- und Schutzfaktoren (super wichtige Folie!)

Ressourcenarbeit ist auch Präventionsarbeit, die man macht

F: Was wäre eine Coping-Strategie, wenn man von Diskriminierung betroffen ist?

A: z.B. für sich einstehen, wie man mit Stressor umgeht ist individuell, spazieren gehen, freunden reden, Emotionen freuen lauf lassen, sich Hilfe suchen

—> Diskriminierungserfahrungen haben Einfluss auf die psychische Gesundheit von Betroffenen

Take away

- Wechselwirkung sehr komplex -> kein monokausaler Zusammenhang
- Psychische Auffälligkeiten sind Einflussfaktor bei Radikalisierungs- und Distanzierungsprozessen

Praxisbericht:

- Selbst-/Fremdgefährdung durch Depressionen als Schwerpunkt
- Herausforderung der Anbindung an psychotherapeutische Hilfe

Soziale und politische Bedingtheit wird abgesprochen, wenn man eine kausale Ursache für Extremismus heranzieht und lediglich sagt, dass die Ursache die Psychische Krankheit ist

Radikalisierungsprozesse sind **gemachte Prozesse**

Auch bei psychischen Problemen ist bei Gewalttaten die Person eigenverantwortlich für die Tat

Diskussion/ Aus dem Plenum

- Es findet eine Diskussion darüber statt, wann man es als Erklärung bzw. „Ausrede“ verwendet.
- Es stellt sich heraus, dass oftmals im Arbeitsalltag auch Zeit als Ressource fehlt, weshalb Abschieben der Probleme als „Lösung“ gesehen wird.
Sprache als Barriere: Sprachungebundene IQ und Leistungsstand Tests sind wenig aussagekräftig
- „Ich bin der Meinung, wenn man gebildet ist, tendiert man nicht zu Extremismus“
- —> Aussage vom Teilnehmer wird von Workshopleiterinnen aufgegriffen und folgendermaßen beantwortet: Studien sind unterschiedlich, Bildungsstand kann ein Schutzfaktor sein, muss es aber nicht sein
- Medienkompetenz der jungen Menschen ist sehr gering —> wird als Ursache genannt
- Diskussion darüber, dass manche Eltern es sozioökonomisch nicht können (was dann eine andere Person als wollen überschreibt, weshalb es zu einer kurzen Diskussion kommt)
- Algorithmen in denen man sich befindet beeinflussen das, was man sieht
- Grundstimmung: Verantwortung muss im System getragen werden und nicht auf Eltern übertragen werden
- Es ist eine politische Frage/ gesetzgeberische Ebene —> braucht eine Wirkung

F: wie alt ist das Klientel?

A: von 17 bis 47, aber immer jüngere

Letzter Themenpunkt: Herausforderungen

Therapieplätze, -motivation und strukturelle Diskriminierung

Good practices:

- Sensibilisierung
- proaktive Netzwerke nutzen
- Komplexität annehmen statt einfacher Lösungen

Wechselwirkung zwischen psychischer Gesundheit und Radikalisierungs- und Distanzierungsprozessen

Referentinnen: Annika von Berg & Kim Stührenberg

Datum: 17.11.2025

Ort: Würzburg



Violence
Prevention Network

Agenda

2

- Die Beratungsstelle Bayern stellt sich vor
- Der Fachbereich Psychotherapie stellt sich vor
- Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wechselwirkung von psychischer Gesundheit und Radikalisierungs-/Distanzierungsprozessen
- Praxisbericht zur Wechselwirkung von psychischer Gesundheit und Radikalisierungs-/Distanzierungsprozessen
- Herausforderungen und Good Practices
- Fragenrunde/Diskussion

Violence Prevention Network

Die Beratungsstelle Bayern stellt sich vor



Violence
Prevention Network

4

Distanzierungsarbeit ist mehr als nur die Umkehr von
Radikalisierungsprozessen.

Unsere Vision ist es, ...

... dass ideologisch gefährdete Menschen und extremistisch motivierte Gewalttäter*innen durch Distanzierungsarbeit ihr Verhalten und ihre Anschauungen ändern, ein eigenverantwortliches Leben führen und Teil des demokratischen Gemeinwesens werden.

Distanzierungsarbeit vs. Ausstiegsbegleitung (vgl. dazu von Berg 2024)

6

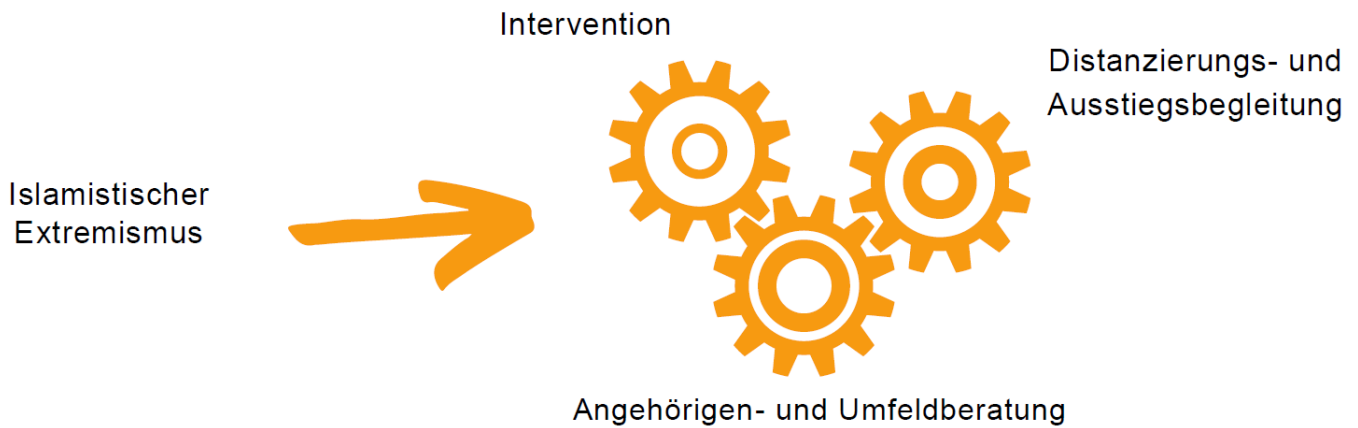
Ausstiegsbegleitung

- Personen haben sich bereits aus einer extremistischen Szene/Gruppe gelöst
- Intrinsische Motivation zur Zusammenarbeit mit Beratenden
- Ausstiegsbegleitung fördert diese Motivation

Distanzierungsarbeit

- Personen sind noch in extremistischen Szenen/Gruppen und Einstellungen verhaftet
- Es besteht keine intrinsische Motivation zur Zusammenarbeit & kein Veränderungswille
- Zusammenarbeit ist extrinsisch motiviert bspw. durch eine richterliche Auflage
- Distanzierungsarbeit muss einen Raum schaffen, in dem Personen zur Veränderungsbereitschaft und **Entwicklung einer intrinsischen Motivation** befähigt werden

Arbeitsfelder Beratungsstelle Bayern



 Violence Prevention Network



Ziele der Distanzierungsarbeit

- Verhinderung von Radikalisierungsprozessen
- Herstellung von Veränderungsbereitschaft
- Distanzierung von extremistischen bzw. anti-demokratischen Ideologien und Abkehr von Gewalt
- Abbau von Demokratie- und Menschenfeindlichkeit
- Herstellung der Dialogfähigkeit zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen
- Befähigung zur Verantwortungsübernahme
- Ambiguitätstoleranz
- Verstehen der eigenen Vulnerabilitäten, Ressourcen und Radikalisierungsgeschichte
- Zukunftsplanung
- gewaltfreie Konfliktlösung
- Handlungssicherheit bei Angehörigen/Institutionen vermitteln
- Stärkung der Dialogfähigkeit bei Angehörigen/Institutionen
- Sensibilisierung für den Themenbereich

 Violence Prevention Network

Grundlagen der Arbeit

Voraussetzungen

- ☒ Freiwilligkeit
- ☒ Verschwiegenheit
- ☒ Proaktiv

Pädagogische Grundlage

- ☒ demütigungsfrei, respektvoll, individualisiert
- ☒ kombiniert politische Bildungsarbeit und soziale Arbeit
- ☒ Verantwortungspädagogik & sokratischer Dialog
- ☒ ergebnisoffen

Berater*innenhaltung und Teamzusammensetzung

- ☒ Interesse am Individuum hinter der Ideologie/Straftat
- ☒ Wegbegleiter*in statt Tourguide
- ☒ authentisch, selbstreflektierend, flexibel
- ☒ interdisziplinäre und diverse Teams

Inhalte der Arbeit

10

- ☐ Biografiearbeit
- ☐ Ressourcenarbeit
- ☐ Identitätsarbeit
- ☐ Politische und historische Bildungsarbeit
- ☐ Zukunftsplanung
- ☐ Integration in Arbeitsmarkt und/oder Bildungssystem
- ☐ Lebensweltliche Unterstützung
- ☐ Vermittlung an externe Fachkräfte
- ☐ Freizeitpädagogische Maßnahmen

Warum funktioniert Distanzierungsarbeit?

11

- Haltung der Berater*innen ist das A und O
 - Authentizität
 - Interesse am Individuum hinter der Straftat/der extremistischen Einstellung
 - Dialog auf Augenhöhe & demütigungsfreie Herangehensweise
- Methode der Verantwortungspädagogik
 - Im Zentrum steht „Verstehen statt Belehren“
 - Klient*innen lernen für ihre Handlungen Verantwortung zu übernehmen indem sie ein emotionales Gedächtnis/ Empathiefähigkeit aufbauen → nur so kann auch eine Verhaltensänderung stattfinden

Arbeitsabläufe – Von Falleingang zu Fallabschluss

Falleingang via **LKA / Sicherheitsbehörde**

- Persönliches Erstgespräch - Zugang zur betroffenen Person herstellen
- Zwangscharakter – Auflage? Oder Freiwilligkeit
- Bedarfsklärung
- Sind andere Helfernetzwerke bereits involviert?
- Hilfeplanung
- Einbezug von Angehörigen und anderen Unterstützungssystemen
- Regelmäßige Rückmeldung an LKA
- Abschluss des Falls, wenn kein weiterer Hilfebedarf mehr besteht
- Jederzeit möglich VPN nach Fallabschluss wieder zu kontaktieren

Falleingang via **Hotline, BAMF**

- Persönliches und / oder telefonisches Erstgespräch mit dem Hilfesuchenden
- Bedarfsklärung (Coaching, Angehörigenberatung, evtl. Zugang zur betroffenen Person schaffen, einmalige Beratung)
- Anonymisierte Klärung Sicherheitsrelevanz (mit LKA)
- Sind andere Helfernetzwerke bereits involviert?
- Evtl. Einbezug von Angehörigen und anderen Unterstützungssystemen
- Evtl. Zugang zur betroffenen Person schaffen
- Hilfeplanung
- Abschluss des Falls, wenn kein weiterer Hilfebedarf mehr besteht
- Jederzeit möglich VPN nach Fallabschluss wieder zu kontaktieren

Violence Prevention Network

Der Fachbereich Psychotherapie stellt sich vor



Violence
Prevention Network

Vision

Als Fachbereich Psychotherapie unterstützen wir radikalierungsgefährdete und radikalisierte Menschen mit psychischen Auffälligkeiten bis Störungen sowie Fachkräfte. Wir wollen Betroffenen Zugang zu bedarfsorientierten Angeboten im Distanzierungs- sowie im Gesundheitsbereich ermöglichen.

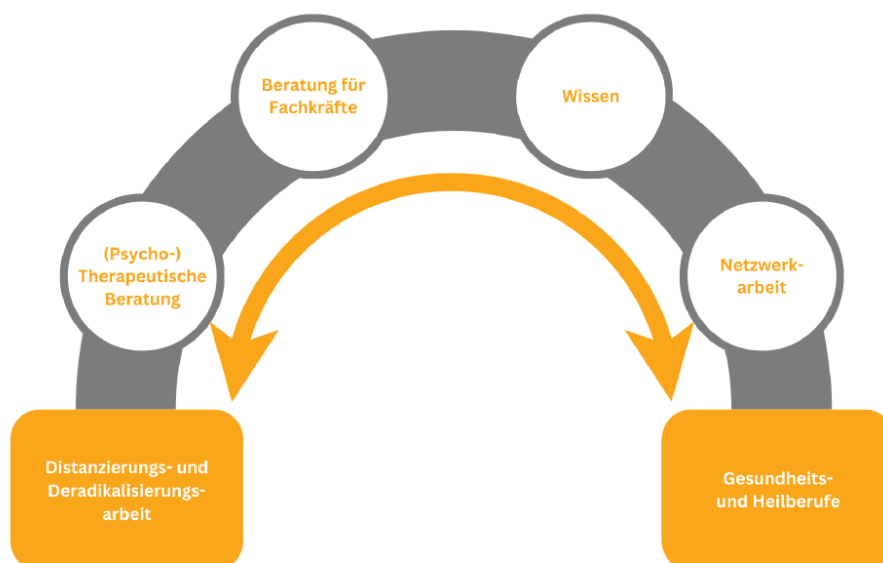


Um dieses Ziel zu erreichen, beraten wir zum einen **Betroffene**, ihre **Angehörigen** sowie ihr **soziales Umfeld**.



Zum anderen richten sich unsere Angebote an **Fachkräfte der Distanzierungsarbeit**, an die **Gesundheits- und Heilberufe** sowie an **Fachkräfte aus angrenzenden Gebieten** (zum Beispiel aus den Sozialen Diensten der Justiz, der Straffälligen- sowie der Jugendhilfe).

Fachbereich Psychotherapie: Arbeitsbereiche



(Psycho-)therapeutische Beratung

17



Der **Zugang** zur (psycho-)therapeutischen Beratung läuft immer über die Beratungsstelle vor Ort.

Die **Fallhoheit** verbleibt bei den verantwortlichen Berater*innen.



Unser **Fokus** liegt vor allem auf der **psychischen Gesundheit**.

Die klassische Beratungsarbeit wird weiterhin durch die verantwortlichen Berater*innen durchgeführt.

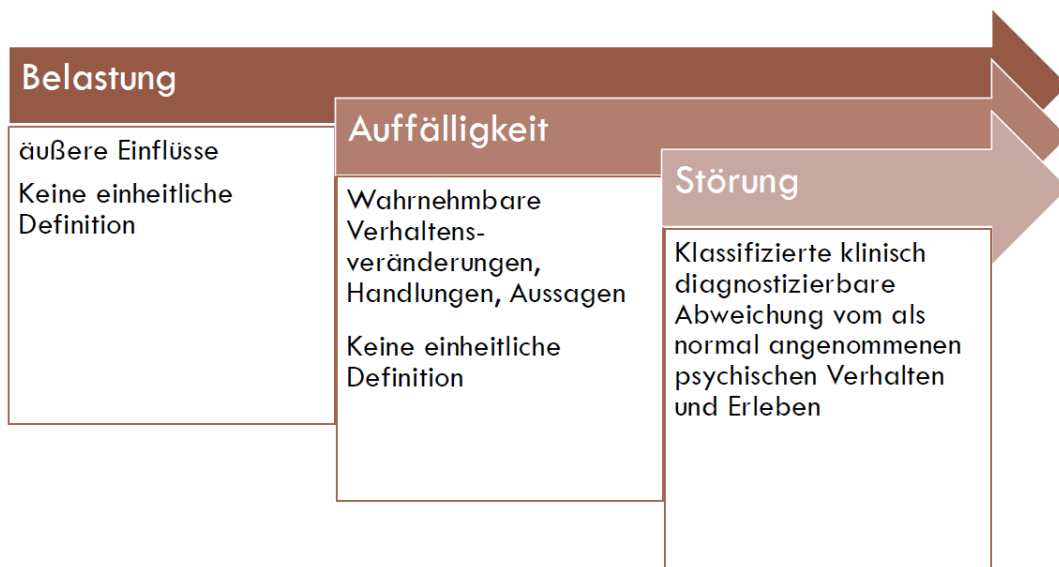


Das Angebot kann sowohl **online** als auch **offline**, wenn entsprechende Ressourcen hinterlegt sind, in Anspruch genommen werden.

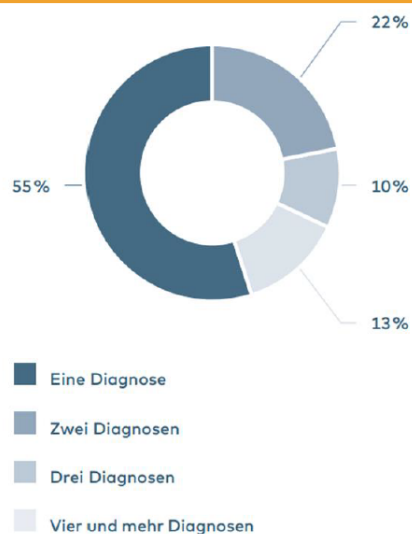
18

Psychische Gesundheit & Extremismus

Wissenschaftlicher Einblick



Psychische Störungen – ein paar Fakten

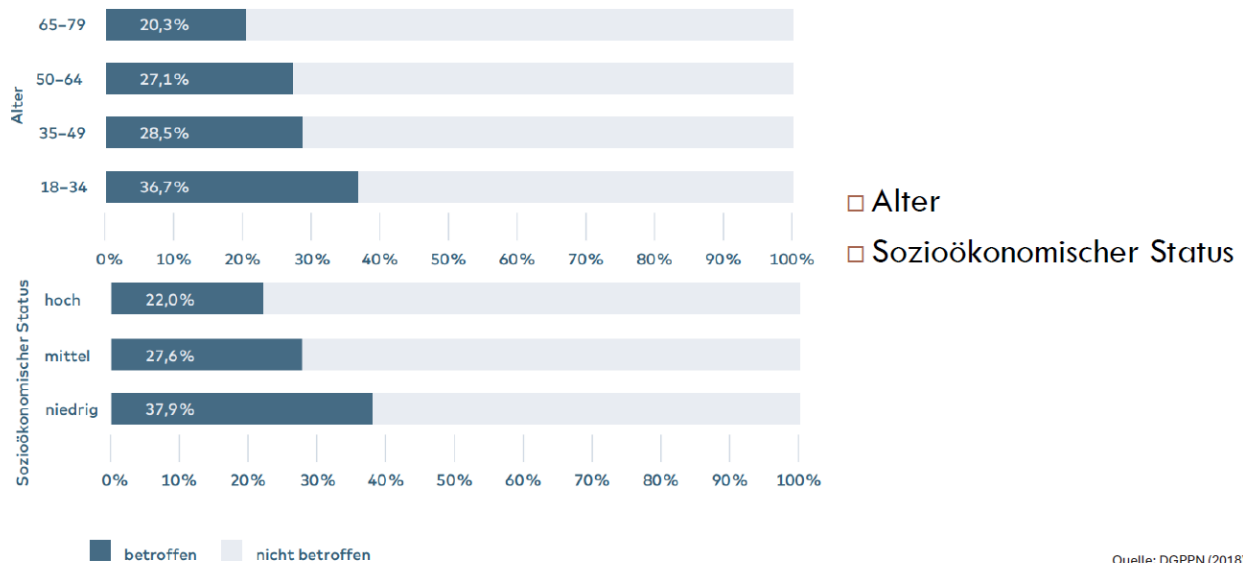


Quellen: BPHK (2020), DGPPN (2018), DGPPN (2025)

- 12-Monatsprävalenz **27,8%**
- 12-Monatsprävalenz **KiJu c.a. 20%**
- Lebenszeitprävalenz **46,4 %**
- **Komorbidität**

Psychische Störungen – ein paar Fakten

21



Psychische Gesundheit und gewalttätiger Extremismus

22

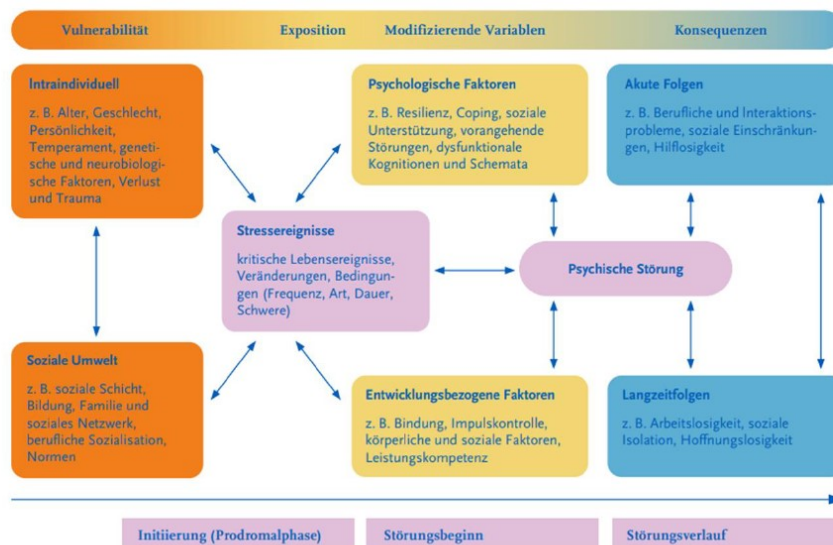
- Ist die Prävalenz von Psychischen Störungen unter gewalttätigen Extremisten höher als in der Allgemeinbevölkerung?
 - ▣ **Nein** (Trimbur et al., 2021)
 - ▣ Zur Einordnung: 12-Monatsprävalenz von psychischen Störungen in der Allgemeinbevölkerung liegt bei **29%**, die Lebenszeitprävalenz liegt bei **46,4%**
- **Trend** (kein kausaler Zusammenhang bewiesen): Erhöhte Prävalenz an einigen Psychischen Störungen unter sog. Lone Actors im Vergleich zu anderen terroristischen Stichproben (u.a. Corner et al., 2016)
 - ▣ Methodische Schwierigkeiten



Vulnerabilitäts-Stress-Modell

ABBILDUNG 3.2.1 Vulnerabilitäts-Stress-Modell

Quelle: Wittchen, 2011 [1]



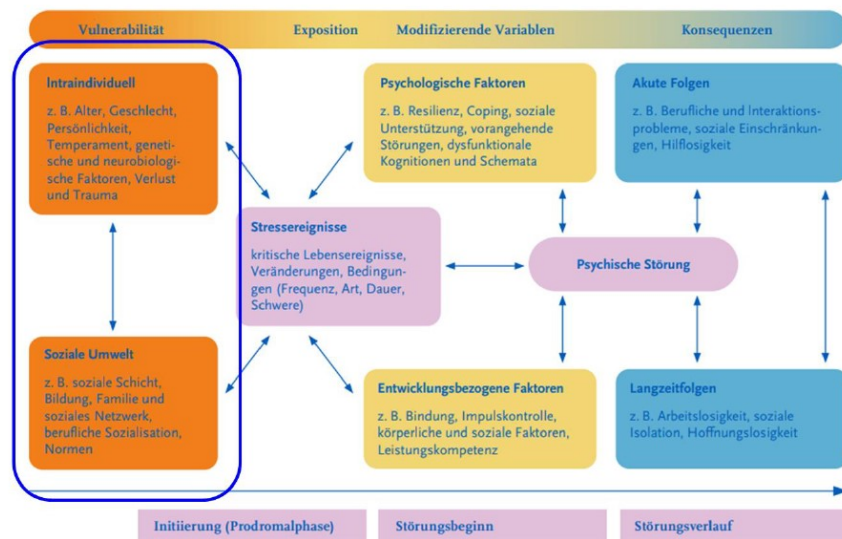
https://edoc.ri.de/bitstream/handle/176904/5259/EBH_Bericht_Psychische_Gesundheit.pdf

Vulnerabilität

25

ABBILDUNG 3.2.1 Vulnerabilitäts-Stress-Modell

Quelle: Wittchen, 2011 [1]



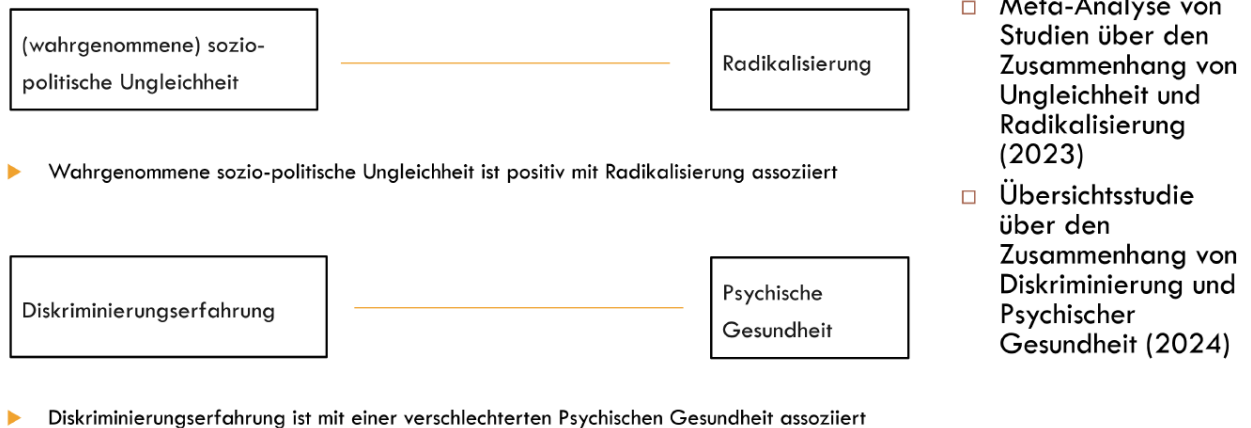
https://odoc.rki.de/bitstream/handle/176904/9259/EBH_Bericht_Psychische_Gesundheit.pdf

Gemeinsame Risiko- und Schutzfaktoren

26

Gemeinsame Risikofaktoren	Gemeinsame Schutzfaktoren
Traumatische Erfahrungen	Sicheres, stabiles Umfeld
Mangelnde soziale Beziehungen	Gute Einbindung in soziale Netzwerke
Geringer sozioökonomischer Status	Hoher sozioökonomischer Status
Problematisches, konfliktbehaftetes (familiäres) Umfeld	Verlässliche emotionale Beziehungen
Persönliche Krisen und Belastungen, Überforderungserleben	Hobbies und persönliche Ressourcen
Diskriminierungserfahrungen	Ausgeprägte Coping-Strategien

Beispiel: Diskriminierungserfahrungen



Take-Away

28

- Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit & Extremismus ist **komplex**
- Forschung weiterhin **methodisch begrenzt** und **nicht generalisierbar**
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu verschiedenen Zeitpunkten müssen betrachtet werden

Wichtig für Praxis:

- psychische Auffälligkeiten als **Einflussfaktor** bei Radikalisierung & Distanzierung mitdenken
- Störungen **nicht als alleinige Erklärung** verwenden
- Es gibt viele **Zugangsbarrieren** zu psychotherapeutischer und psychologischer Behandlung. Wenn wir psychische Auffälligkeiten erkennen, ansprechen und gemeinsam mit den Klient*innen nach passender Unterstützung suchen, können einige dieser Barrieren abgebaut werden

Praxisbericht: Zusammenhang psychologische Gesundheit & Radikalisierungs-/Distanzierungsprozesse

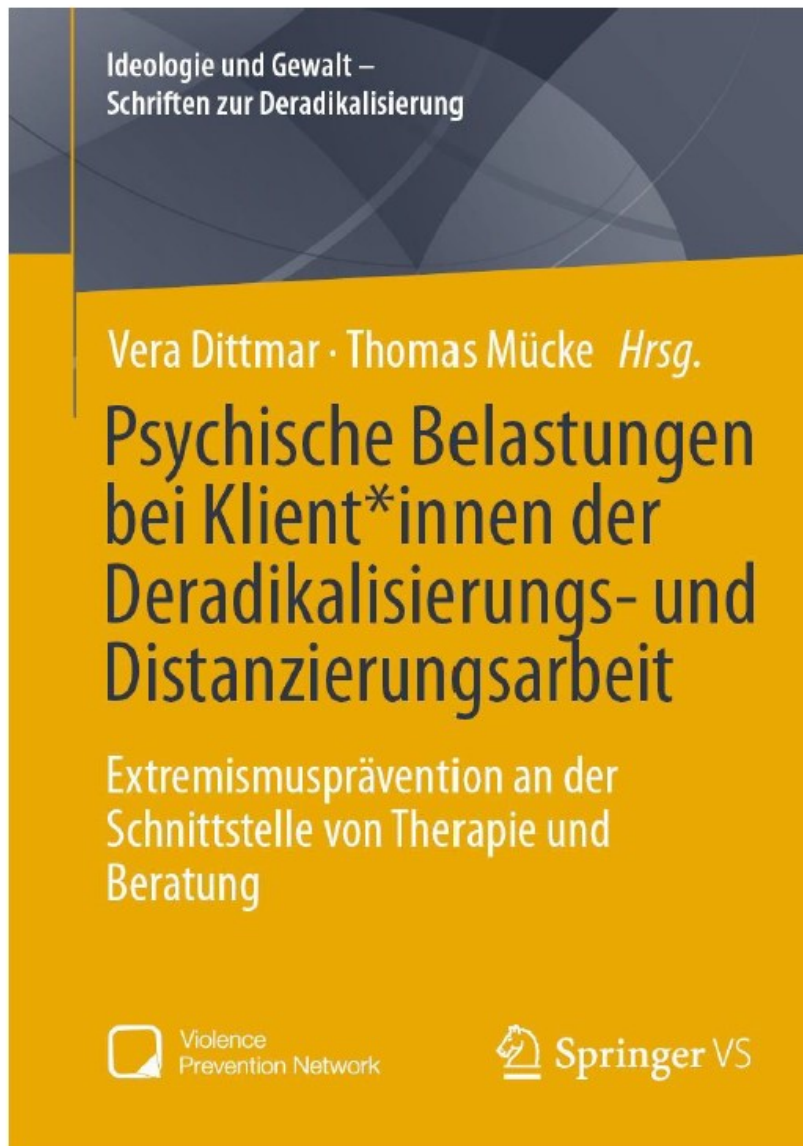
29

- Psychische Auffälligkeiten als ein Faktor in Radikalisierungs- und Distanzierungsprozessen → kein monokausaler Zusammenhang
- Selbst- und/oder Fremdgefährdung durch Depressionen als Schwerpunkt
- Herausforderung der Anbindung als psychologische/psychotherapeutische Hilfe

Herausforderungen & Good Practices

30

- Herausforderungen:
 - ▣ Therapieplätze
 - ▣ strukturelle Diskriminierung
 - ▣ Therapiemotivation
- Good Practices:
 - ▣ Sensibilisierung
 - ▣ Proaktiv Netzwerke nutzen
 - ▣ Komplexität annehmen statt einfacher Lösungen



Kontakt

32

Beratungsstelle Bayern

Hotline: 089 416 11 77 11
Email: bayern@violence-prevention-network.de

Projektleitung:
Annika von Berg
Telefon: +49 17 9 61 30 15 6
Email: annika.vonberg@violence-prevention-network.de

Fachbereich Psychotherapie

Email: fb-psychotherapie@Violence-prevention-network.de

Leitung:
Marvin Stipp
Telefon: +49 176 4659 9807
Email: marvin.stipp@violence-prevention-network.de

Workshop 4:

Queerfeindlichkeit und Antifeminismus in extremistischen Ansprachen

Daria Arjannikov

ufuq.de

Fachstelle zur Prävention religiös begründeter Radikalisierung in Bayern



Protokoll:

1. Vorstellungsrunde

Schulsozialarbeit (Röntgen), Integrationsbegleitung, Realschullehrerin (D.S. Realschule), evangl. Kinder- und Jugendhilfe, THWS Studierende, Praktikant:innen Don Bosco und Cairo, Jugend- und Drogenberatung, Kreisjugendring, Beratungsstelle, Jobcenter,

2. Vorstellung von ufuq

- Workshops, Beratung und Fortbildungen, Publikationen
- Präventionsebenen
- Workshopangebot

3. Wie wollen wir miteinander reden? Braver Space (in Anlehnung an Debus & Saadi 2023)

Inhaltlicher Input:

4. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Phänomen der Vorurteilsübertragung

5. Vielfalt der menschlichen Identität versus vielfältige Identität bzw. Diversity

- verschiedene Rollen eines Menschen und Einflussfaktoren auf diese Rollen
- Singularisierung der Identität: Vielfalt rückt in den Hintergrund, Menschen werden auf einzelne Aspekte reduziert (z.B. muslimisch) —> Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft, die diesen Aspekt betrifft, wird elementar und zentral
- Diversity: ein Mensch kann viele Rollen einnehmen, die sich miteinander vereinbaren lassen

6. Was können solche Signale bei Jugendlichen auslösen?

- Gefühl nicht zum „Wir“ dazu zu gehören
- Gefühl des „Unbehagenseins“ (sich aber beständig zu diesem WIR bekennen zu sollen)
- sich beständig rechtfertigen und behaupten zu müssen – in der Auseinandersetzung mit Neugier, Zuschreibung, Skepsis, Verdächtigungen und Diskriminierung

- niemals „ich“ sagen zu können, sondern immer eine Gruppe zu repräsentieren
- Anpassungsdruck (150% geben zu müssen)
- ausgeschlossen sein, Zurückweisung oder Verachtung, Nichtzugehörigkeit → erzeugen Schmerz und Wut

Frage aus der Gruppe: Ist es wirklich so, dass Mädchen und Frauen einen Druck nach innen empfinden und sich stärker bemühen sich anzupassen und Jungs/Männer eher external agieren?

- ⇒ Wortmeldung: eigene Betroffenheit (geboren in Tschechien und aufgewachsen in DE, Mutter hat ihr gesagt: Du musst immer 150% geben), Erfahrung aus Schulalltag bestätigt das
- Ausbildung von „Gegenidentität“ („jetzt erst recht“), mit Bezug auf Kultur, Religion, Nation... → „ist so bei uns“
 - Ufuq Brille: Protest, Provokation oder Propaganda? Einordnung von Erlebtem und Gesagtem; je nachdem was es ist, muss unterschiedlich darauf reagiert werden

7. Antifeminismus und Queerfeindlichkeit in extremistischen Ansprachen

- Ideologie: sogenannte Weltanschauungen, die vorgeben, für alle gesellschaftliche Probleme die richtige Lösung zu haben
- extrem rechte Ideologien: Annahme, dass nicht alle Menschen gleich sind, Idealisierung d. Vergangenheit, Nationalismus, Ablehnung gesellschaftl. Vielfalt...
- Islamistische Ideologien: bestimmte Interpretation des Islams als einzig mögliche und wahre angesehen und propagiert wird, Druck auf andere bis hin zu Gewalt, Gott als einziger Gesetzgeber, Anspruch auf Wahrheit und Gehorsam, Normierung und Mission...
- Beliebte Themen bei
- Islamistischen Akteuren: Nahostkonflikt → Antisemitische Feindbilder, Diskriminierung von Muslim:innen → Demokratiefeindlichkeit, LGBTIQ und die Rolle der Frau → Antifeminismus und Queerfeindlichkeit
- Rechtsextremen Akteuren: Geschichtsrevision → Antisemitische Erzählungen, Sicherheit in DE → Rassismus, LGBTIQ und die Rolle der Frau → Antifeminismus und Queerfeindlichkeit

8. Antifeministisches Weltbild

- Zentrales Element, politisch ausgerichtet, organisiert, häufig strategisch, Gegnerschaft gegen+ber feministischer Emanzipationsbestrebung, Glaube an „natürliche Zweigeschlechtlichkeit“ Biologisch oder religiös begründet), Geschlechterrollen, Familienbild, Dominanz

9. Transfeindlichkeit als besonders präzise Form von Queerfeindlichkeit

- Am Bsp. Geschlechtsspezifischer Schutzräume wie Toiletten, Umkleiden..., Darstellung von Trans*Personen als Feindbild
- Rechtsextreme setzen sich aktiv dafür ein, Trans*Personen aus Schutzräumen auszuschließen

10. Die Social Media Strategie

- Jugendliche werden zu einer Abgrenzung aufgefordert
- Intuitives Storytelling mit einer nachvollziehbaren Argumentationsweise → Schwarz/Weiß Narrativ
- Einfache Antworten auf schwierige Fragen → Komplexitätsreduktion
- Emotionale und stark an der Lebenswelt der Jugendlichen orientierten Aussagen → wie der Ratschlag vom großen Bruder

11. Inszenierung

- Visuell eine Imitation jugendkultureller Ausdrucksformen (HipHop, Fitness, Infotainment, Comedy)
- Beinahe ausschließlich männliche Protagonisten
- Professionelle Bild- und Tongestaltung trägt zu einer erhöhten Glaubwürdigkeit bei
- Youtube Empfehlungs-Algorithmus trägt dazu bei, dass Jugendliche auf die Blase stoßen

12. Beispiele auf Social Media: extremistische Ansprachen (in Gruppenarbeit)

Wirkung: Faszination für Strategie, Frust, Wut, Ekel, Fassungslosigkeit, Social-media Handwerk wird sehr gut beherrscht

1) Hanna Hansen: Kopftuch ablegen – Folgt nicht dem TikTok Trend

„Ihr verkauft euch umsonst“

Welche Position wird vertreten und wie wird sie begründet?

Aufruf an Frauen das Hijab zu tragen, Konsequenzen werden aufgezeigt, Sünde, Dualisierung (gut – schlecht)

Grautöne fehlen: Modell-Dasein oder fromme Muslima

Welche visuelle Wirkung hat das Video?

Signalwirkung von Wörtern (farblich markiert), sanfte, ruhige, nahbare Sprache à

„Schwestern“, wie die große Schwester, gute Videoqualität, vom „Saulus zum Paulus“ à Modell, DJane zu Muslim-Influencerin, Glaubwürdigkeit wird geschaffen durch „Migra-Sprache“, die imitiert wird

Warum ist das Video für Jugendliche attraktiv?

Nahbar, „eine wie ich“, direkte Ansprache, Identifikationsfigur, Vereinfachung: einfache Lösung für komplexe Fragestellung, Angst (vor dem Teufel, jüngstes Gericht, wenn du heute vor Allah trittst...), alternativer Lebensentwurf (zu z.B. GermanysNextTopmodel), Orientierung für Jugendliche, Scham und Angst Gott nicht zu gefallen und nicht gehorsam zu sein, „typisch“ deutsche ist konvertiert à Bestätigung religiöser Orientierung, sie greift gesellschaftliche Belastung auf: Sexualisierung junger Frauen —> einzige Lösung: Hijab

2) Ketzer der Neuzeit: LGBTIQ geht zu weit...

Welche Position wird in dem Video vertreten?

Biologische Zweigeschlechtlichkeit, konservatives Familienbild

Wie wird die Position begründet?

Kinder müssen geschützt werden: Kinder werden durch queere Menschen verunsichert, brauchen Stabilität, „Natürlichkeit“, Mama und Papa (konservative Familien- und Rollenbilder) als natürliche Umgebung für Kinder, „Indoktrination“ von Kindern mit „queerer Propaganda“, öffentlich-rechtl. Bezug (die Maus), Bilder führen zu Assoziationen

Welche visuelle Wirkung hat das Video?

Mann wirkt auf den ersten Blick nicht „rechts“, binäre Einfärbung (männlich-blau, weiblich-rosa), Typisch social media (kurzer Ausschnitt, bekannte Musik im Hintergrund)

Warum ist das Video für Jugendliche attraktiv?

Übertreibung, Komplexitätsreduktion, social media Phänomen, peer group (weiße, junge, attraktive Frau), professionelles Setting

3) Botschaft des Islam: LGBT und Islam, ist das überhaupt vereinbar?

Welche Position wir in dem Video vertreten?

Queerfeindlichkeit, Ansprache mit Verweis auf Opferrolle, queere Community als sehr stark beschrieben, als wäre Queerness im Mainstream angekommen, Vergleich von Queerness mit psychischen Krankheiten, Kriminalität

Wie wird die Position begründet?

Gesunder Menschenverstand

Welche visuelle Wirkung hat das Video?

Viele einnehmende, mächtige Bilder, untermalende Musik, man sieht keinen Sprecher, dokumentarische Produktion, ausschließlich Männer werden abgebildet

Warum ist das Video für Jugendliche attraktiv?

Beruhigende Stimme, einnehmende Bilder, eine „weise“ Stimme belehrt

13. Attraktivität ideologischer Ansprachen

Wissen über das identitätsstiftende Element (Religion, Herkunft...)

—> Wahrheit, Gehorsam, Gemeinschaft, Gerechtigkeit

14. Pädagogische Haltung und Signale

- Intervention bei Abwertung, Antipluralismus und absolutem Wahrheitsanspruch
- —> Hier braucht es eine rote Linie
- bei schwierigen Positionen nicht auf Kultur, Islam oder Islamismus schließen, sondern z.B. Pubertät, Patriarchat und soziale Lagen in Erwägung ziehen
- auf Kippstellen achten: Wo wird aus legitimer Kritik eine Ideologie?
- Räume geben für das Gespräch
- Überwältigungen vermeiden und eigene Ambiguitätstoleranz prüfen
- Demut im Umgang mit eigenen und abweichenden Personen
- Offenheit ggü. Anderen Erfahrungen
- Bindung kommt vor Bildung

Queerfeindlichkeit und Antifeminismus in extremistischen Ansprachen

Präventionsfachtag Radikalisierung
17. November 2025
Daria Arjannikov

ufuq.de Pädagogik, politische Bildung
und Prävention in der
Migrationsgesellschaft

UNSER NAME



UNSERE ANGEBOTE

Wir unterstützen die Praxis.



Workshops

Wir bieten Workshops in Schulen, Jugendeinrichtungen und kleinen- und mittelständischen Unternehmen.

— MEHR ERFAHREN



Beratungen & Fortbildungen

Wir bieten Beratungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen.

— MEHR ERFAHREN



Publikationen

Wir bieten Handreichungen und Arbeitshilfen zu Formen von Ideologisierung und Diskriminierung sowie zu Diskursen um Islam und Muslim*innen in Deutschland.

— MEHR ERFAHREN

UFUQ.DE – PRÄVENTIONSEBENEN

universelle Prävention:

Arbeit mit allen Jugendlichen



selektive Prävention:

Jugendliche/junge Erwachsene, die gefährdet oder bereits ideologisiert sind

indizierte Prävention/ Deradikalisierung:

Ausstiegsarbeit



1. **Glauben, Islam und ich.** Über die Vielfalt von Islam und muslimischem Leben in Deutschland. (Ab Jahrgangsstufe 5)
2. **Geschlechterrollen und Islam.** Über Rollenbilder, Zuschreibungen und geschlechtliche Identität. (Ab Jahrgangsstufe 8)
3. **Diskriminierung und Empowerment.** Über Erfahrungen, die Jugendliche mit Diskriminierungen und antimuslimischem Rassismus machen und was man dagegen tun kann. (Ab Jahrgangsstufe 8)
4. **Alle Muslim*innen sind...** Über Stereotypen, Diskriminierung und die Rolle von Medien. (Ab Jahrgangsstufe 8)
5. **Islamismus erkennen** Über die Attraktivität und Funktionsweise islamistischer Ansprachen. (Ab Jahrgangsstufe 10)
6. **„Verschwörung, oder was?!“.** Verschwörungstheorien und wie wir damit umgehen wollen (ab Jahrgangsstufe 8)
7. **Identität(en).** Über Zugehörigkeit und Ausgrenzung im postmigrantischen Deutschland (ab Jahrgangsstufe 9)
8. **Der Nahostkonflikt.** Über das Erleben und Anerkennen von Widersprüchen (ab Jahrgangsstufe 8)

WIE WOLLEN WIR MITEINANDER REDEN?

Braver Space

- Lernen steht im Vordergrund – und Lernen kann irritierend sein.
- Das Ziel ist: Mut zum Austausch!
- Gerade in diesem Kontext kann es zu gegenseitigen „Autschs“ kommen.

- Ich formuliere selbst meine Grenzen: das, was ich mit den anderen teilen will oder nicht.
- Ich gehe respektvoll und höflich mit anderen verschiedenen Perspektiven um.
- Ich teile Schweigepausen als Zeit zum Luftholen und Nachdenken.
- Ich übernehme Verantwortung für meine Redezeiten und für das, was ich sage.
- Ich lasse persönliche Informationen von anderen in der Gruppe

(In Anlehnung an Debus & Saadi 2023)

GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT

„Die Obdachlosen, die Juden, die Schwulen – immer dann, wenn Menschen aufgrund **eines oft einzigen gemeinsamen Merkmals** in Gruppen eingeteilt und diese **abgewertet** und **ausgegrenzt** werden, spricht man von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.“

Wenn jemand ein Vorurteil gegenüber einer bestimmten Gruppe hat, besteht eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass diese Person auch Vorurteile gegen andere Gruppen entwickelt.
→ *Vorurteilsübertragung*

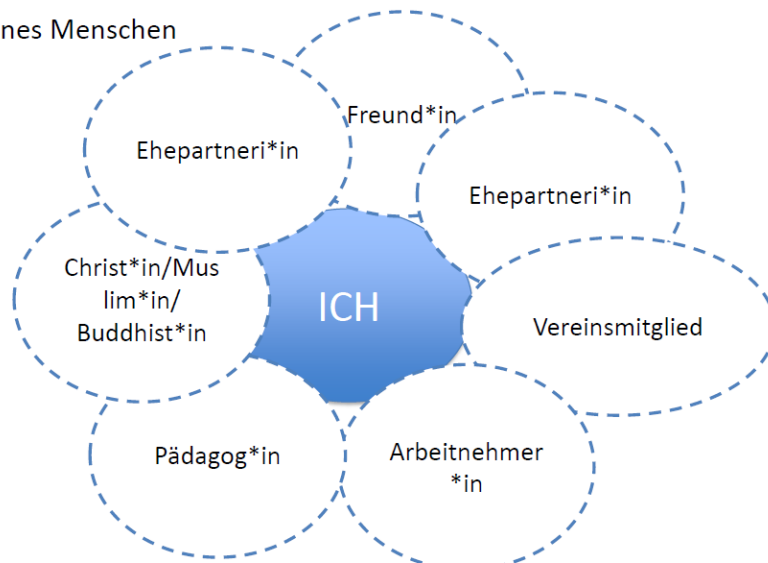
Es basiert auf der Annahme, dass Vorurteile häufig nicht isoliert auftreten, sondern sich in einem Netzwerk von Einstellungen und Überzeugungen verfestigen.

Die Vielfalt der menschlichen Identität

ufuq.de

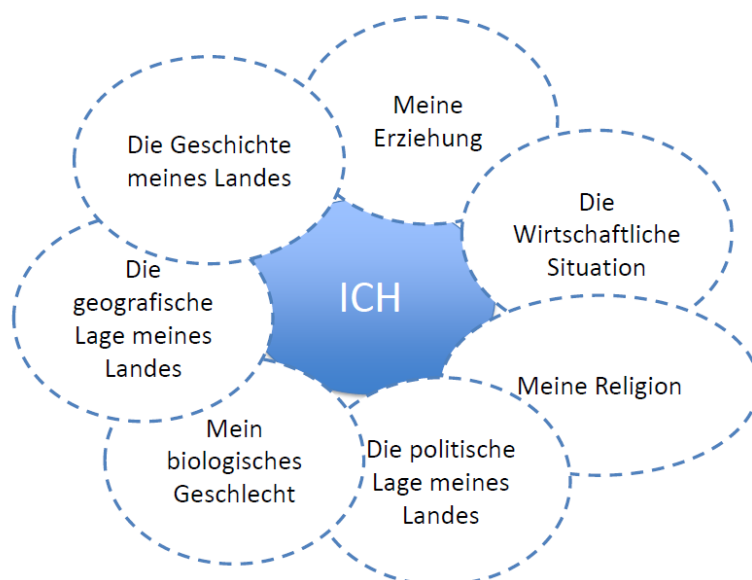
In einer Person verbinden sich immer unterschiedliche Aspekte, die den Menschen beeinflussen.

Mögliche Rollen eines Menschen

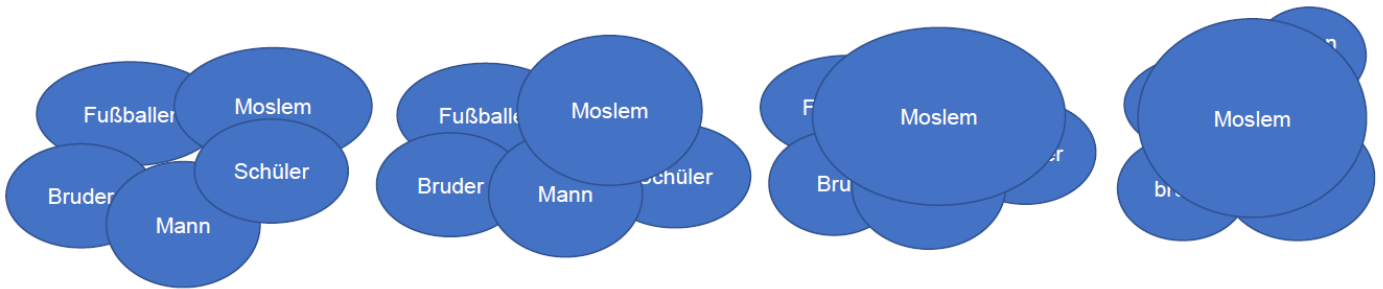


Mögliche Einflussfaktoren

ufuq.de

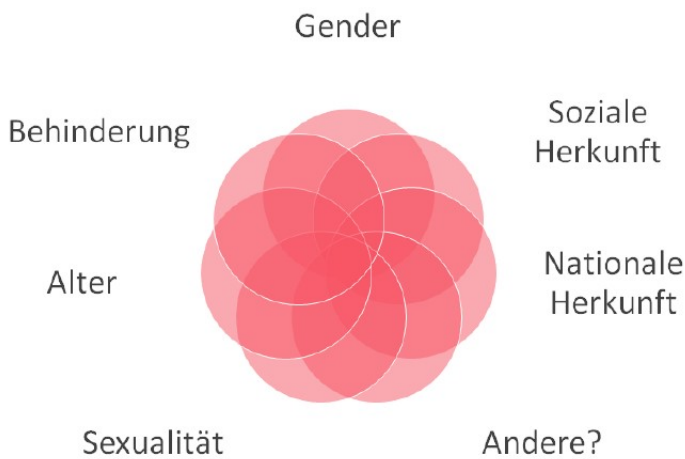


Die Vielfalt der personalen Identität rückt in den Hintergrund



→ Übernimmt eine Person dieser Singularisierung der Identität, wird die Zugehörigkeit zur Gruppe buchstäblich existentiell

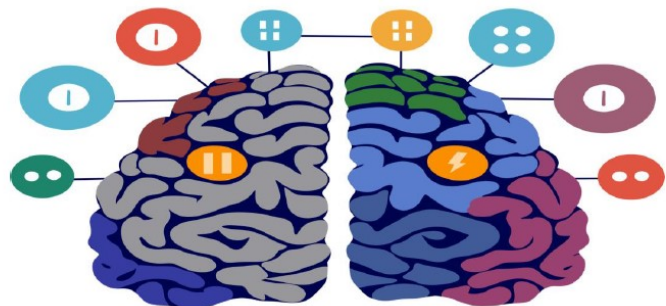
Vielfältige Identität bzw. diversity



„Worte können sein wie winzige Arsendosen,
und nach einiger Zeit ist die Wirkung da.“

Victor Klemperer: LIT – Lingua Tertii Imperii, 1947
(zit. nach Kübra Gümüşay: Sprache und Sein, 2020)

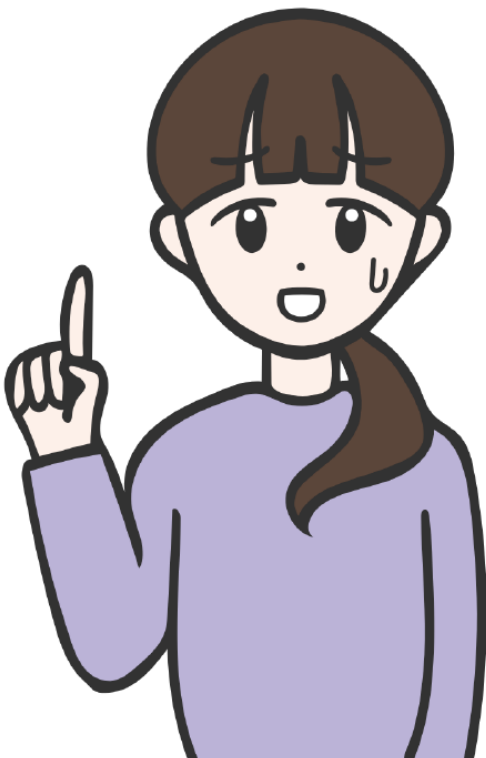
**WAS KÖNNEN
SOLCHE SIGNALE BEI
JUGENDLICHEN
AUSLÖSEN?**



Das Gefühl, nicht zum WIR zu gehören, des „Unbehaustseins“ (sich aber beständig zu diesem WIR bekennen zu sollen).



ufuq.de



Sich beständig rechtfertigen und behaupten zu müssen – in der Auseinandersetzung mit Neugier, Zuschreibungen, Skepsis, Verdächtigungen und Diskriminierungen.

Niemals „Ich“
sagen zu können,
sondern immer
eine Gruppe zu
repräsentieren.



Anpassungsdruck = 150 % sein müssen



Ausgeschlossensein, Nichtzugehörigkeit, Zurückweisung oder Verachtung (aktivieren das Schmerzzentrum im Gehirn), erzeugen also Schmerz und sind damit auch Auslöser von Frustration, Wut und Aggression.

Ausbildung von „Gegenidentität“ (Jetzt erst recht) mit Bezug auf Kultur, Religion, Nation...

➤ „Is`s so bei uns“





PROTEST

PROVOKATION



ODER PROPAGANDA?

EXTREMISTISCHE ANSPRACHEN AUF SOCIAL MEDIA

BEISPIELE

Gruppenarbeit Social Media



Gruppe 1: Video Nr. 4

- Botschaft des Islam: LGBT und Islam? Ist das überhaupt vereinbar?

Gruppe 2: Video Nr. 5

- Ketzer der Neuzeit: LGBTIQ geht zu weit...

Gruppe 3: Video Nr. 3

- Hanna Hansen: Kopftuch ablegen



- ▶ Welche Position wird in dem Video vertreten und wie wird diese Position begründet? (Blau)
- ▶ Welche visuelle Wirkung hat das Video? (Gelb)
- ▶ Warum ist das Video für Jugendliche attraktiv? (Rot)

Wissen über das
identitätsstiftende Element
(Religion, Herkunft etc.)

Wahrheit

→ Orientierung und einfaches
Weltbild

Gehorsam

→ Autorität, Führung und Führer
(aber auch Grenzüberschreitung)

Gemeinschaft

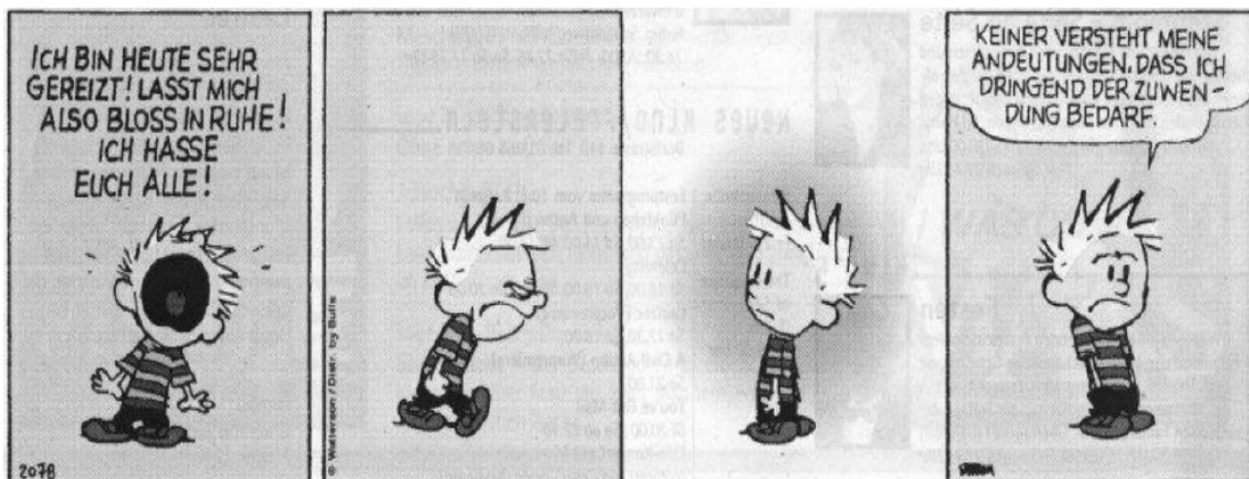
→ Anerkennung, Zugehörigkeit, Stärke
und Selbstwirksamkeit

Gerechtigkeit

→ Protest gegen Diskriminierung &
Ungerechtigkeit

2

ufuq.de



ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT IN ISLAMISTISCHEN UND RECHTSEXTREMEN ANSPRACHEN

Ideologie

Der Begriff steht für sogenannte Weltanschauungen, die vorgeben, für alle gesellschaftlichen Probleme die richtige Lösung zu haben.

- Komplexe Sachverhalte und Informationen werden vereinfacht, um sie verständlicher und überschaubarer zu machen.
- Dies dient dazu, Orientierung zu ermöglichen und eine vermeintliche Überforderung mit der Komplexität der Realität zu vermeiden. Ideologien nutzen diese Vereinfachung, um ihre Werte und Ansichten zu kommunizieren und sich an den Bedürfnissen und Ängsten der Zielgruppe zu orientieren.

→ **Ideologisierung**

Extrem rechte Ideologien basieren u. a. auf der Annahme der Ungleichheit von Menschen(gruppen). Ob antisemitisch, rassistisch, migrationsfeindlich, ableistisch, sexistisch, frauenfeindlich, queerfeindlich und/ oder antifeministisch – im Kern steht die Überzeugung, dass eben nicht alle Menschen gleichwertig sind.

- eine Idealisierung der Vergangenheit gegenüber der Gegenwart,
- einen starken (teils völkischen) Nationalismus,
- eine Ablehnung gesellschaftlicher Vielfalt,
- eine Ablehnung der Demokratie,
- eine Befürwortung autoritärer Strukturen.

Wir sprechen von Islamismus wenn eine bestimmte Interpretation des Islams als die einzig mögliche und wahre angesehen und propagiert wird. Das kann damit einhergehen, dass Druck auf andere (Muslime und Nichtmuslime) ausgeübt wird und kann bis zur Gewaltausübung reichen.

- Gott als einziger Gesetzgeber
- Anspruch auf Wahrheit und Gehorsamkeit
- Normierung und Mission
- Überlegenheit + Abwertung (auch und vor allem anderer Muslime)
- Ablehnung von Pluralismus, Parteien und Parlamentarismus (Demokratie, Nationalstaatlichkeit)
- Historisch und ideologisch: Reaktionäre Antwort auf Hegemonie (Kolonialismus, Imperialismus, Globalisierung, Diskriminierung)

bei islamistischen Akteuren

- Der Nahostkonflikt
→ Antisemitische Feindbilder
- Diskriminierung von Muslim*innen
→ Demokratiefeindlichkeit
- LGBTIQ und die Rolle der Frau
→ Antifeminismus und Queerfeindlichkeit



bei rechtsextremen Akteuren

- Geschichtsrevisionismus
→ Antisemitische Erzählungen
- Sicherheit in Deutschland
→ Rassismus
- LGBTIQ und die Rolle der Frau
→ Antifeminismus und Queerfeindlichkeit

Antifeministische Weltbilder

Antifeminismus ist ein zentrales Element verschiedener Weltbilder (Islamismus & Rechtsextremismus) und ist eine

- politisch ausgerichtete,
- organisierte,
- häufig strategische

Gegnerschaft gegenüber feministischen Emanzipationsbestrebungen

(wie z.B. der Gleichstellung aller Geschlechter und Geschlechtergerechtigkeit oder der Anerkennung vielfältiger Familienmodelle).

- der Glaube an eine ‚natürliche Zweigeschlechtlichkeit‘ (biologisch oder religiös begründet),
- ein sich daraus ergebendes, nicht veränderbares Verständnis von Geschlechterrollen,
- ein heteronormatives Familienbild bzw. entsprechende Reproduktionsanforderungen
- sowie
- ein politisches Ordnungssystem, das auf männlicher Dominanz basiert.

Queerfeindlichkeit bezeichnet die Diskriminierung und Anfeindungen von Menschen, die sich der queeren Community zuordnen. Diese Feindlichkeit zeigt sich unter anderem auch durch Intoleranz, Vorurteile und Ablehnung von den Betroffenen, aber auch durch direkte Hasskriminalität und Gewalt

Am Beispiel geschlechtsspezifischer Schutzräume wie Toiletten, Umkleiden oder auch Gewaltschutzhäusern ist die Darstellung von trans* Personen als Feindbild gut zu beobachten. Rechtsextreme setzen sich aktiv dafür ein, trans* Personen und besonders trans*feminine Personen aus diesen Schutzräumen auszuschließen.

→ Schutz von Frauen und Kindern als Legitimation von Antifeministischen Thesen und Queerfeindlichkeit

Trans*feindlichkeit beschränkt sich nicht auf Aussagen und Debatten, sondern beinhaltet körperliche, psychische und strukturelle Gewalt. Je normalisierter trans*feindliche Argumentationen und Erzählungen sind, desto niedriger ist die Schwelle zu Gewalt gegen trans* Personen im öffentlichen und privaten Raum, zu Angriffen auf Trans*selbstorganisationen oder zu Diskriminierung und Ausschluss von trans* Personen aus der Gesellschaft.

Die Social Media Strategie

- Jugendliche werden zu einer **Abgrenzung** aufgefordert
→ Schaffung einer Gegenkultur
- Intuitives Storytelling mit einer nachvollziehbaren Argumentationsweise
→ **Schwarz/Weiß Narrativen**
- Einfache Antworten auf schwierige Fragen
→ **Komplexitätsreduktion**
- Emotionale und stark an der **Lebenswelt** der Jugendlichen orientierte Aussagen
→ Wie Ratschläge vom **großen Bruder**

Strategisches Emotionalisieren, Mobilisieren, Ideologisieren

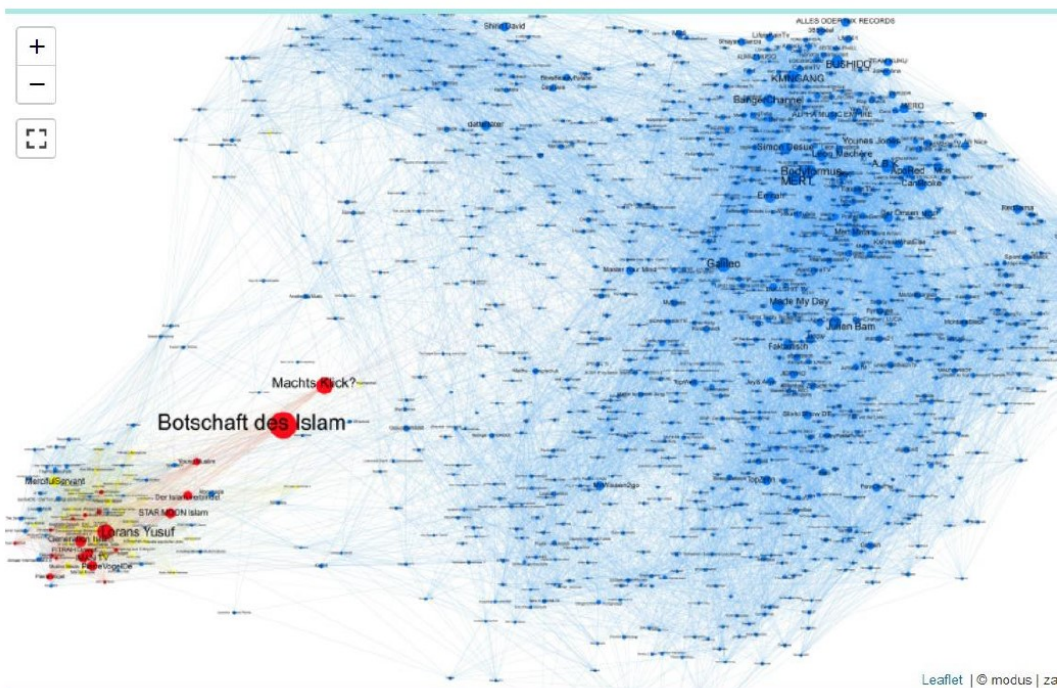
Visuell eine Imitation jugendkultureller Ausdrucksformen
(Hip Hop, Fitness, Infotainment, Comedy)

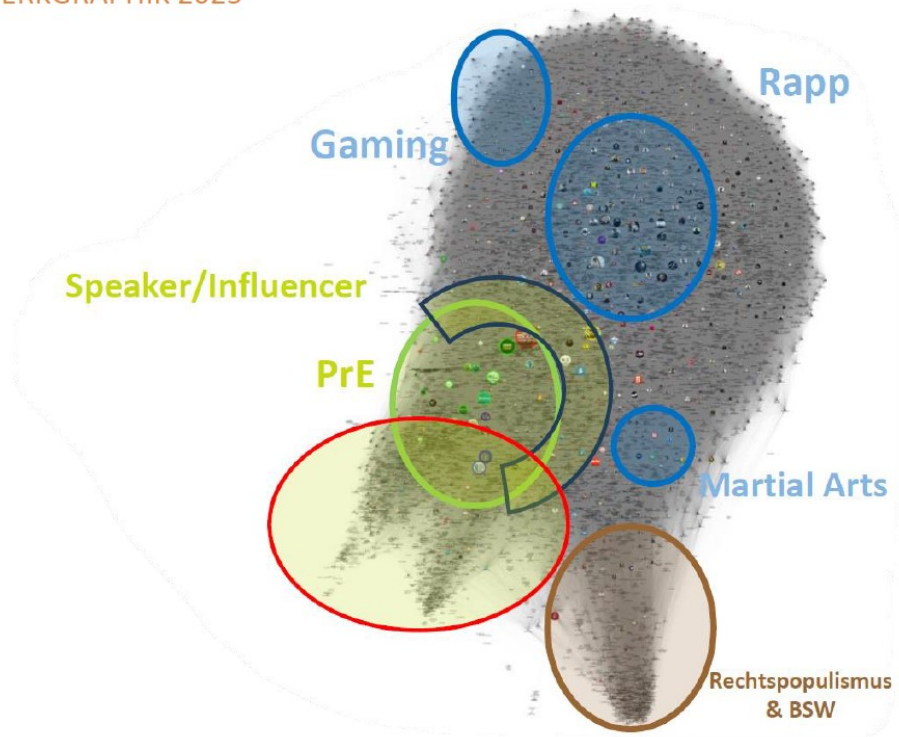
Beinahe ausschließlich männliche Protagonisten

Professionelle Bild- und Tongestaltung trägt zu einer erhöhten Glaubwürdigkeit bei

Youtube Empfehlungsalgorithmus trägt dazu bei, dass Jugendliche auf die Blase stoßen und darin bleiben

BLASENBILDUNG AM BEISPIEL VON ISLAMISTISCHEN AKTEUREN AUF SOCIAL MEDIA





PÄDAGOGISCHE HALTUNGEN UND SIGNALE



Intervention bei Abwertung, Antipluralismus und
absolutem Wahrheitsanspruch



Bei schwierigen Positionen nicht auf Kultur, Islam oder Islamismus schließen
Sondern z.B. Pubertät, Patriarchat und soziale Lagen in Erwägung ziehen

- Was ist das „Thema hinter dem Thema“?
- Was ist der legitime Kern?

Auf Kippstellen achten:
Wo wird aus legitimer Kritik eine Ideologie?



- Räume geben für das Gespräch.
- Überwältigungen vermeiden und eigene Ambiguitätstoleranz prüfen
- „Demut“ im Umgang mit eigenen und abweichenden Positionen



❖ Offenheit gegenüber anderen Erfahrungen, Lebensmodellen und Perspektiven

❖ Sensibilität und Offenheit für Diskriminierungserfahrungen und ihre Folgen



Bindung
kommt
vor
Bildung



*Alles was ist,
darf sein.
Und was sein darf,
kann sich verändern.*

- Arnold Beisser -



IHR WEG ZU UNS

ufuq.de – Fachstelle Bayern
Schaezlerstraße 32
86152 Augsburg
bayern@ufuq.de

Telefon / Hotline:
0821 65078560

Newsletter: <https://www.ufuq.de/newsletter/>
Homepage: <https://www.ufuq.de/>
Facebook: <https://www.facebook.com/ufuq.de>
Twitter: https://twitter.com/ufuq_de/
Instagram: <https://www.instagram.com/ufuq.de/>



Digitale Ausstellung:
Antimuslimischer Rassismus

PRÄVENTIONS NETZWERK RADIKALISIERUNG



Interkommunal

STADT
WÜRZBURG

LANDKREIS
WÜRZBURG

In Kooperation mit **Diakonie**
Evangelische Kinder-,
Jugend- und Familienhilfe

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Ausblick

Netzwerkinhalte

Themenschwerpunkt: „Mit Kindern über Diskriminierungen sprechen“

EINLADUNG ZUM WEBSEMINAR: DISKRIMINIERUNG MIT KINDERN VERHANDELN

2. Dezember 2025
17-19:30 Uhr
ONLINE ÜBER ZOOM



Anmeldung unter

✉ [praeventionsnetzwerk-
radikalisierung@stadt.wuerzburg.de](mailto:praeventionsnetzwerk-radikalisierung@stadt.wuerzburg.de)
☎ 0931-373345

Gemeinsam erkunden wir im Webseminar anhand von Fallbeispielen, in welchen Situationen verschiedene Diskriminierungsformen wie Sexismus, Rassismus, Antisemitismus etc. im Alltag eine Rolle spielt. Die Teilnehmenden lernen, wie sie sensibel und angemessen auf solche Vorfälle reagieren können, um ein inklusives und respektvolles Lernumfeld zu fördern. Zudem wird vielfaltssensibles Material vorgestellt, um mit Kindern über Diversität, Unterschiede und Ungleichheit ins Gespräch zu kommen.

ZIELGRUPPE: Das Webseminar richtet sich an Fachkräfte, die in der pädagogischen Arbeit mit Kindern tätig sind, an Eltern und weitere Interessierte. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Themenschwerpunkt: Radikalisierung erkennen und handeln

Sensibilisierungsveranstaltungen für Anzeichen von islamistischer oder rechter Radikalisierung, Radikalisierungsverläufe und Ansprechpartner*innen bei Verdachtsfällen (Fortsetzung)

Zielgruppen:

- Mitarbeiter*innen (hauptamtlich und ehrenamtlich) von Gemeinschafts- und Obdachlosenunterkünften, Gefährdetenhilfe, der Bahnhofsmision und von Drogenberatungsstellen
- Verantwortliche aus der pädagogischen Arbeit
- Psychotherapeut*innen/Psychiater*innen/Psycholog*innen

Kooperationspartner:innen:

- KPI(Z) Unterfranken – operativer Staatsschutz
- Violence Prevention Network
- ufuq.de
- BIGE
- Mobile Beratung Rechtsextremismus
- F.U.E.R. – Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus



Violence
Prevention Network

Bayerische
Staatsregierung
Bayerische Informationsstelle
gegen Extremismus



Landeskoordinierungsstelle
Bayern gegen
Rechtsextremismus



F.U.E.R.
Familien-, Umfeld-
und Elternberatung zu
Rechtsextremismus

Themenschwerpunkt: Wie-wollen-wir-leben-Workshops ufuq.de

- Die „Wie-wollen-wir-leben-Workshops des ufuq-Standortes Würzburg werden für alle weiterführenden Schulen und Einrichtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit in ganz Unterfranken angeboten.
- Workshopthemen: Glauben, Werte, Geschlechterrollen, Identität(en), Verschwörungstheorien, Nahostkonflikt, antimuslimischer Rassismus, andere Arten von Diskriminierung und Extremismus – immer verbunden mit der Leitfrage:

„Wie wollen wir leben?“



Themenschwerpunkt: Ausstellung „RECHTSaußen-MITTENdrin?



- Ausstellung „**RECHTSaußen – MITTENdrin?** Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Handlungsmöglichkeiten“ des Demokratiezentrums Hessen reserviert für Würzburg im **Zeitraum vor den Sommerferien 2026**
- Fünf Themenblöcke mit insgesamt 26 Roll-Ups:
 - Von der Mitte zum Rand
 - Was ist Rechtsextremismus?
 - Organisations- und Erscheinungsformen
 - Erlebnisswelt Rechtsextremismus
 - Was tun gegen Rechtsextremismus?

EVALUATION

Feedback
Präventionsfachtag
2025



Scan me

Jahresplanung
Netzwerkinhalte
2026

